

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 9.4.2021
100. Jahrgang | Nr. 14

Sicherheit: Zaun schliesst Sanierungsprojekt «Achse Basel-Riehen Grenze» ab

SEITE 2

Ehrung: Valentin Herzog erhält den Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2020

SEITE 7

Frühling: Wechselhaftes Wetter und prächtige Frühjahrsboten

SEITEN 3 UND 11

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.–**

Grossauflage **Fr. 700.–**

UMFRAGE Der Riehener Gemeinderat veröffentlicht Daten aus einer Umfrage zur wirtschaftlichen Situation des Riehener Gewerbes

Gewerbe von Corona ganz unterschiedlich betroffen

Einen differenzierten Überblick über die Befindlichkeit der Riehener Gewerbe- und Geschäftswelt gibt eine Umfrage, die der Gemeinderat in Auftrag gegeben hat, um daraus Massnahmen abzuleiten.

ROLF SPRIESSLER

Das Riehener Gewerbe ist offensichtlich ganz unterschiedlich betroffen von den Auswirkungen der Coronakrise. Das ergibt eine Umfrage, die der Gemeinderat in Auftrag gegeben hat, um auf deren Basis Massnahmen zur Förderung der lokalen Riehener Gewerbebetriebe zu ergreifen. Obwohl deutlich über die Hälfte der befragten Betriebe stabile bis sogar steigende Zahlen melden, haben doch 34 der antwortenden Betriebe ernsthafte Einbussen zu beklagen, 2 Betriebe sehen ihre Existenz für die kommenden zwei Jahre massiv gefährdet und 12 als gefährdet, 20 weitere Betriebe melden deutliche, aber nicht existenzbedrohende Einbussen, 33 Betriebe sprechen von geringen Einbussen, 14 stellen bei sich keine negativen Auswirkungen der Coronakrise fest und ein Betrieb profitiert bisher sogar von der Coronakrise.

80 Betriebe haben geantwortet

Es waren insgesamt 80 Betriebe, die den Fragebogen ausgefüllt haben. Bei 20 davon war der Geschäftsgang im Coronajahr 2020 deutlich schlechter und bei 19 leicht schlechter als im Vorjahr; 28 Betriebe schätzen den Geschäftsgang als gleichbleibend ein, immerhin 13 Betriebe gar als besser. Ganz ähnlich lautet die Einschätzung für das kommende Halbjahr: 23 Betriebe erwarten einen schlechteren Geschäftsgang, 41 einen gleichbleibenden und 14 einen besseren.

Die 80 Betriebe weisen ganz unterschiedliche Grössen auf. Es handelt sich um 16 Einpersonbetriebe, 42 Betriebe mit 2 bis 9 Mitarbeitenden, 22 Betriebe mit 10 bis 99 Mitarbeitenden und einen Betrieb mit über 100 Mitarbeitenden. Bei den Branchen sind die Dienstleistungen (34 Betriebe) am häufigsten vertreten, gefolgt von Baugewerbe (25), Detailhandel (15), Gastronomie/Hotellerie/Tourismus (5), Gesundheits- und Sozialbereich (3) sowie Lifestyle (2), weitere 11 Nennungen betreffen diverse andere Wirtschaftszweige. Mehrfachnennungen waren möglich.



Das Riehener Gewerbe trifft sich – hier im Rahmen der Tischmesse des Handels- und Gewerbevereins Riehen vom 29. April 2016 im Bürgersaal des Gemeindehauses.

Foto: Philippe Jaquet

In der Einschätzung der Investitionen und der Personalentwicklung für das kommende Halbjahr zeigt sich ein ambivalentes Bild. Während 34 Betriebe von weniger Investitionen ausgehen, wollen 35 Betriebe gleichviel und 11 Betriebe mehr investieren als heute. Bei 67 Betrieben soll der Personalbestand im kommenden Halbjahr stabil bleiben, bei 6 zunehmen und nur bei 7 abnehmen. Aus diesen Zahlen geht allerdings nicht hervor, ob Betriebe schon vor Beginn der Coronakrise aus anderen Gründen Personal hatten abbauen müssen. Verschiedene Dorfgeschäfte arbeiteten bereits vor Corona mit reduziertem Personalbestand.

Immerhin knapp 42 Prozent – nämlich 33 von 79 antwortenden Betrieben, beurteilen die bisherigen Massnahmen von Bund und Kantonen als unbefriedigend (27) oder schlecht (6), deren 37 als genügend und nur 9 als gut. Gut die Hälfte der Betriebe, nämlich 51,25 Prozent, sind der Meinung, der Kanton Basel-Stadt habe viel zu wenig (14 Betriebe) oder zu wenig (27 Betriebe) Massnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise getroffen, für 21 Betriebe waren die kantonalen

Massnahmen genau richtig, für 14 Betriebe wurde etwas zu viel und für 4 Betriebe viel zu viel getan.

Von den 80 befragten Riehener Betrieben haben bisher deren 34 gar keine Unterstützungsmassnahmen erhalten, 34 Betriebe haben oder hatten Kurzarbeit, 17 nahmen Corona-Überbrückungskredite in Anspruch, 12 bekamen Mieterlasse, 8 eine Corona-Erwerbsausfallentschädigung und 2 erhielten eine Härtefallunterstützung, wobei insbesondere bei der Härtefallunterstützung mehrere Anträge unberücksichtigt blieben.

Bunter Strauss an Vorschlägen

In der für die Gemeinde entscheidenden Frage, ob nach Ansicht der Betriebe die Gemeinde Riehen zusätzliche Unterstützungsmassnahmen anbieten sollte, ist das Riehener Gewerbe geteilter Ansicht, denn immerhin 46 Betriebe erachten zusätzliche Massnahmen der Gemeinde nicht als erforderlich, wohingegen 36 Betriebe ausdrücklich kommunale Massnahmen wünschen.

Für die Gemeinde am aufschlussreichsten sind natürlich die konkreten Vorschläge der Betriebe für zusätzli-

che kommunale Unterstützungsmassnahmen sowie die kritischen Äusserungen. Der Gemeinderat hat sich bereits intensiv mit den Umfrageergebnissen beschäftigt und berät gegenwärtig über Massnahmen, die er demnächst vorstellen und umsetzen will.

An oberster Stelle der Vorschläge, die aus den Umfragebögen hervorgehen, stehen Massnahmen, die dem lokalen Gewerbe ganz direkt mehr Umsatz bringen sollen – mehr Investitionen in den Unterhalt von Gebäuden, um Arbeit für lokale Unternehmer zu generieren, sowie vorgezogene Investitionen etwa. Die Gemeinde – auch deren Mitarbeitende – solle allgemein verstärkt Riehener Geschäfte berücksichtigen. Ein Betrieb ist der Meinung, die Gemeinde Riehen mache nicht erst seit Corona «zu wenig bis gar nichts für das lokale Gewerbe» und es mangle insbesondere an günstigen Gewerbeflächen für das Handwerk.

Ein Thema sind auch die Geschäftsmieten. Die Gemeinde solle den in ihren eigenen Liegenschaften eingemieteten Gewerbebetrieben Mietreduktionen gewähren und Subventionen für Fremd-

vermietungen bezahlen. Gefordert werden ausserdem Zusatzkredite für kleinere Riehener Gewerbebetriebe mit nachweisbarem Umsatzeinbruch sowie Lösungen insbesondere für stark betroffene Branchen wie Gastronomie, private Fitness-Center sowie Sport- und Musikschulen. Und gefordert werden auch Härtefallgelder für Vereine sowie finanzielle Unterstützungen für Kleinstbetriebe. Schliesslich soll der Staat Steuererleichterungen gewähren und Gebühren reduzieren oder erlassen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Unterstützungsprogramm für den lokalen Detailhandel und das lokale Gewerbe vorgeschlagen, etwa in Form von Gutscheinen- oder Bonussystemen mit Prämien wie zum Beispiel Gratscheintritten ins neue Dorfmuseum oder die Lieferung von Take-away-Menüs ans Gemeindepersonal durch Riehener Gastronomiebetriebe.

Verschiedene Rückmeldungen betreffen administrative Themen. Gewünscht wird zum Beispiel eine Anlaufstelle zur Unterstützung bei der Einreichung von Anträgen und der Erstellung von Unterlagen, administrative Unterstützung ganz allgemein oder auch eine Start-up-Hilfe bei Unternehmensgründungen.

«Basel-Stadt zu wenig kulant»

Thematisiert wird, dass es im Kanton Basel-Stadt – im Gegensatz offenbar zu anderen Kantonen – nicht zur rückwirkenden Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigungen gekommen sei und dass allgemein vor allem kleinere Betriebe nur extrem kurz unterstützt worden seien und deshalb vor dem finanziellen Ruin stünden. Auch hier wünsche man sich mehr Solidarität der Staatsbetriebe und der Bevölkerung gegenüber der Privatwirtschaft.

Explizit gefordert werden Lockerungen für die Gastro- und Eventbranche. Auch brauche es zusätzliche Massnahmen, wenn sich die Situation auch auf bisher wenig betroffene Bereiche wie das Baugewerbe oder den Medizinbereich auswirken sollte.

Stark zu spüren ist der Wunsch nach einer Rückkehr zur Normalität. Dies solle vorangetrieben werden durch Impfungen, Massentests und differenzierte Schutzkonzepte für Risikogruppen, heisst es zum Beispiel, und vorgeschlagen wird explizit ein eigenes Riehener Corona-Testzentrum im Gemeindehaus sowie ein Corona-Impfzentrum im Centrum.

POLITIK Referendumskomitee meldet Zustandekommen mit über 3000 Unterschriften

Parkplatzabbau beim Hörnli kommt vors Volk

rs. Das Referendum gegen den Sanierungskredit des Kantons zur Erneuerung und Umgestaltung in der Hörnli-allee und am Otto Wenk-Platz ist zustande gekommen. Wie das Komitee «Nein zur Abschaffung der Parkplätze beim Friedhof Hörnli» meldet, seien innerhalb von nur zwei Wochen bereits über 3000 Unterschriften beisammen, gesetzlich gefordert sind 2000 Unterschriften. Damit wird es zu einer kantonalen Volksabstimmung kommen.

Das Referendum richtet sich explizit gegen den von der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission (UVEK) beantragten und vom Grossen Rat mit knap-

per Mehrheit beschlossenen Abbau von 48 Parkplätzen an der Hörnli-allee direkt beim Haupteingang zum Friedhof Hörnli. Die zuvor von Regierungsrat und Verwaltung in Absprache mit dem Riehener Gemeinderat erarbeitete Vorlage hatte den Erhalt der Parkplätze vorgesehen.

«Mit der Aufhebung dieser Parkflächen würde der Suchverkehr in den angrenzenden schmalen Quartierstrassen und Begegnungszonen erheblich zunehmen. Auch dort ansässige Gewerbebetriebe, Genossenschaften und Freizeitgärten würden mit dem Wegfall der Parkplätze an Attraktivität verlieren»,

heisst es in der Mitteilung des Referendumskomitees. Die Abschaffung der zwei Parkflächen direkt vor dem Haupteingang des grössten Friedhofs der Schweiz würde den Friedhofsbetrieb allgemein und den Besuch der Abdankungen im Besonderen massiv beeinträchtigen. Gerade ältere Friedhofsbesucherinnen und -besucher seien auf Privatfahrzeuge und damit auf Parkplätze direkt beim Friedhof angewiesen.

Im Referendumskomitee vertreten sind das Gewerbe, die Freizeitgärten, Wohngenossenschaften sowie Mitglieder der Parteien CVP/Mitte, EVP, FDP, GLP, LDP, SP und SVP.

Reklameteil

FONDATION BEYLER
13. 12. 2020 – 16. 5. 2021

RODIN/ARP

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Neu:
Jenzers Abfall-Sack
gefüllt mit sinnvollen Spezialitäten –
gegen Foodwaste

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



VERKEHR Zu den letzten Arbeiten des Sanierungsprojekts «Achse Basel-Riehen Grenze» gehört die Montierung einer Abschränkung

Ein kilometerlanger Zaun zugunsten der Sicherheit

Die gegenwärtige Errichtung des Zaunes entlang der Tramgleise könnte den Eindruck erwecken, sie sei auf das neue Rasentrassee zurückzuführen. Doch dem sei nicht so, sagen die Basler Verkehrs-Betriebe.

NATHALIE REICHEL

Aus der Ferne könnte er leicht übersehen werden, aus der Nähe wohl eher kaum – vor allem, wenn man oft mit dem Tram unterwegs ist oder als Velofahrer oder Fussgänger die Nebenfahrbahn der Aeusseren Baselstrasse nutzt. Die Rede ist vom rund einen Meter hohen Zaun, der seit einigen Wochen ab der Station Bettingerstrasse den Tramgleisen entlang in Richtung Basel montiert wird.

Diese Tatsache sorgte beim einen oder anderen Anwohnenden für Unmut und Unverständnis, so etwa bei Susanne Kocher, welche die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) nach dem Grund des Zauns fragte und die die RZ-Redaktion anschliessend darauf aufmerksam machte. Beim Umzug aus den USA nach Riehen damals vor 30 Jahren seien sie und ihr Mann sich der Tatsache bewusst gewesen, dass sie Aussicht auf Strasse und Tramlinien hätten, und selbst die jahrelange Baustelle zur Erneuerung der Achse Basel-Riehen Grenze habe sie nicht gestört. «Der Hag verwüstet aber besonders im Hinblick auf das Naturgebiet jenseits der Tramlinie die Landschaft und unterbricht den Blick ins Grüne», fasst sie ihre Kritik zusammen. Das Gesamtbild mit dem Zaun zerstöre somit gewissermassen «die Visitenkarte von Riehen».

Dabei war aber schon vor Beginn der Bauarbeiten an der Aeusseren Baselstrasse klar, dass die Nebenfahrbahn von den Tramgleisen durch einen Zaun abgetrennt werden muss. Dies geht zum Beispiel aus dem Beschluss des Regierungsrats Basel-Stadt über die Projektierung und Ausführung der Sanierung der besagten Strasse vom 11. Januar 2011 hervor: «Zwischen Nebenfahrbahn und Rasentrassee muss auf der ganzen Länge ein rund ein Meter hoher Zaun erstellt werden, um zu verhindern, dass die Tramgleise auf der Strecke überquert werden können.»

Nicht wegen des Rasentrassees

Diese Regelung mit dem Zaun komme vom Bundesamt für Verkehr, sagt Sonja Körkel, Mediensprecherin der BVB. Das Rasentrassee als Grund für die Errichtung des Zauns zu betrachten, sei aber falsch, betont sie: «Der Zaun war so oder so schon vorgesehen.» Deswegen verlaufe er künftig auch zwischen Habermatten und Eglisee weiter, obwohl dort die Gleise im Schotterbett lägen. Mit anderen Worten: «Der Zaun wird generell aus Sicherheitsgründen montiert, sodass die Tramgleise nicht von Fussgängern, Autos oder Velos überquert beziehungsweise befahren werden können.» Unfälle seien der BVB in diesem Abschnitt keine bekannt; ab und an sei es aber vorgekommen, dass Autos ins offene Trasse hineingefahren und stecken geblieben seien.

Die Montage des Zauns im Anschluss an die Sanierung sei der Anwohnerschaft damals klar kommuniziert worden. Soweit sich Susanne Kocher zurückerinnern könne, sei aber nur die Rede von einer «Abgrenzung» gewesen. Sie habe da zum Bei-



Die Montierung der Abgrenzung zwischen Tramgleis und Nebenfahrbahn ist noch im Gange und soll bis Ende Mai abgeschlossen sein.

Fotos: Nathalie Reichel

spiel mit einem erhöhten Randstein, nicht aber mit einem Zaun gerechnet.

Was dem Zaun ausserdem weichen musste, war die Breite der Nebenfahrbahn. Dies, weil zwischen Zaun und Tramgleis von Gesetzes wegen genügend Platz vorhanden sein muss, damit Fluchtwege gewährleistet bleiben und die Fahrgäste im Falle etwa eines Fahrzeugdefekts aussteigen können. Um den nötigen Abstand zu gewährleisten, musste also die Nebenfahrbahn verschmälert werden. Aus dem gleichen Grund, nämlich aufgrund mangelnden Platzes, sei auch die Verkleidung des Zauns mit Blättern nicht möglich und demzufolge auch nicht vorgesehen, so Körkel.

Die verständnisvolle Reaktion der BVB und deren persönlichen Antwort auf ihre Frage schätze Susanne Kocher; auch könne sie die Begründung schliesslich nachvollziehen. Ganz damit einverstanden sei sie aber nicht: «Ich finde, der Staat soll der Bevölkerung in Sachen Sicherheit mehr vertrauen und diese nicht bevormunden.»

Gescheiterte Alternative

Die Vorteile des Rasentrassees gegenüber einem Schotterbett sind dessen lärmdämpfende Funktion sowie die optische Aufwertung des Ortsbilds. Diese Vorteile hätte übrigens auch ein Sedumtrasse gehabt, eine Alternative, die sich allerdings für die Achse Basel-Riehen Grenze nicht durchsetzen konnte. «Sedum, im Volksmund auch Fetthenne genannt, ist nicht nur lärmdämpfend und begründend, sondern auch pflegeleicht», fasst Marcel Schweizer auf Anfrage der RZ den Mehrwert der Alternative zusammen. Schweizer setzte sich – erst als Einwohnerrat, dann als Gemeinderat – bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2010 für eine Begrünung mit Sedum

des zu sanierenden Abschnitts im Rahmen des Projekts «Achse Basel-Riehen Grenze» ein. Danach haben sich der Riehener Gemeinderat, das Verkehrs- und Baudepartement und die BVB allerdings einvernehmlich für ein Rasentrassee entschieden.

Mehr als ein Jahrzehnt ist seither vergangen. Um das anspruchsvolle Sanierungsprojekt umzusetzen, wurde die betroffene Strecke in zwei Teile gegliedert: Erstere erstreckte sich vom Eglisee bis zur Einmündung der Bettingerstrasse, während der deutlich kürzere, zweite Abschnitt von der Tramstation Weilstrosse bis zur Grenze verlief. Erneuert wurden nicht nur die Tramgleise, sondern auch die Werkleitungen und die Fahrbahnen. Ausserdem wurde eine rinnenförmige Grundwasserschutzwanne aus Beton unter die Tramgleise eingelegt.

Unterdessen ist der Grossteil der Arbeiten abgeschlossen und es erfolgt nur noch der Feinschliff. Vonseiten der BVB stehen in den kommenden beiden Wochen im Bereich Habermatten-Eglisee noch gewisse Gleisarbeiten und die Demontage alter Fahrleitungsmaste an, wie Sonja Körkel mitteilt. Die BVB haben die Anwohner vergangene Woche mittels Schreiben über diese abschliessenden Arbeiten informiert. Der Zaun soll bis Ende Mai fertig montiert sein. Vonseiten des Bau- und Verkehrsdepartements wird laut Mediensprecher Daniel Hofer voraussichtlich im Mai bei passender Witterung die oberste Strassenbelagschicht der Nebenfahrbahn zwischen Eglisee und Habermatten ergänzt. Während dieser zweiwöchigen Arbeiten werde die Durchfahrt auf der Nebenfahrbahn beeinträchtigt sein. Zu guter Letzt stehe im Juni noch der Rückbau des Bauplatzes beim Hirsalm an.



Ob der Zaun entlang der Tramgleise das Ortsbild stört oder nicht, ist Geschmackssache. Gemäss BVB dient er der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

LESERBRIEFE

Friedhofsvorplatz aufwerten

Der Friedhofsvorplatz im heutigen Zustand mit den beiden Parkplätzen links und rechts sieht hässlich aus. Wenn diese nun in eine Baumallee umgewandelt werden, ist das eine klare Aufwertung und verleiht dem Friedhof die gebotene Würde. Ich danke den Riehener Grossrätinnen, die dieser Lösung zugestimmt haben.

Unglaublich, mit welchen Diffamierungen («linke Sozialdemokraten mit Einfamilienhäuschen») und fadenscheinigen Argumenten in Riehen um jeden Parkplatz gekämpft wird! Als würden Parkplätze nicht öffentlichen Boden besetzen, der auch Menschen ohne Auto gehört! Als würde der Friedhof nicht bestens mit dem Bus erreichbar sein, auch von weiter weg! Wenn wirklich nur die mit dem Auto zur Beerdigung oder zum Einkaufen kommen, die es wegen einer Gehbehinderung auch wirklich brauchen, dann hätte es beim Friedhof dreimal genug Platz. Ich bin Auto- und Velofahrer sowie bekennender SP-Linker mit Mietwohnung und Einstellhallenplatz.

Roland Löttscher, Riehen

Mitte Mai wieder Pick-e-Bikes in Riehen

Die Interpellation von Riehener Grossrat Daniel Albietz betreffend Wiedereinbezug der Gemeinde Riehen in das Gebiet von Pick-e-Bike ist letzte Woche positiv beantwortet worden. Albietz stellte in seiner Interpellation vom 10. März fest, dass die Pick-e-Bike AG ihr flächendeckendes Angebot im September 2020 auf zwei Standorte reduziert hatte. Dies kurzfristig nachdem mit der Gemeinde Riehen keine Einigung über einen kommunalen Betriebsbeitrag an die ungedeckten Kosten der Pick-e-Bike AG zustande gekommen sei.

Da Pick-e-Bike für die Jahre 2021 bis 2023 mit 150'000 Franken aus dem Pendlerfonds unterstützt werde, fragte der Interpellant, welche Leistungen der BVB dafür erfüllen müsse und ob ein Wiedereinbezug der Gemeinde Riehen geplant sei.

Die Vergabe von Pendlerfondsgeldern, die das Bau- und Verkehrsdepartement gesprochen habe, sei unter der Auflage der vollständigen Abdeckung des Kantons Basel-Stadt inklusive Riehen und Bettingen erfolgt, teilte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt in seiner Antwort mit. Die Festlegung, wo ein stationsloser Betrieb, ein sogenannter Freefloating-Betrieb, zweckmässig sei und wo mit festen Stationen Aufwand eingespart werden könne, erfolge durch Pick-e-Bike. Der Freefloating-Betrieb werde in Riehen voraussichtlich am 17. Mai 2021 wieder aufgenommen. Dies sei eine Bedingung des Kantons für den Beitrag aus dem Pendlerfonds.

GEMEINDEINITIATIVE Riehen hat beim Kanton eine Initiative zur Entlastung von Familien eingereicht

Höhere Kinderabzüge zur Entlastung der Familien

Vor wenigen Tagen hat der Gemeinderat beim Kanton die «Gemeindeinitiative zur Entlastung von Familien» eingereicht, die eine Änderung des kantonalen Steuergesetzes zum Ziel hat. Das Gesetz soll dergestalt geändert werden, dass die jährlichen Kinderabzüge von heute 7900 Franken auf neu 9300 Franken pro Kind zu erhöht würden, woraus eine Entlastung von etwa 300 Franken pro Kind und Jahr resultierte. Es handelt sich um eine formulierte Initiative in Form einer konkreten Gesetzesänderung.

«Einwohnerrat und Gemeinderat erwarten vom Grossen Rat einen raschen Entscheid zu dieser Gemeindeinitiative, damit viele Familien mit Kindern in den Genuss dieser Steuererleichterungen kommen», schreibt die Gemeinde Riehen in einer Medienmitteilung. In einem Interview mit der Riehener Zeitung sagte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde jüngst, er könne sich auch vorstellen, dass im Zusammenhang mit der Behandlung der Gemeindeinitiative im Grossen Rat auch darüber diskutiert werden könnte, ob Riehen wieder eine eigene, vom Kanton unabhängige Steuerkurve festset-

zen solle, womit es der Gemeinde möglich würde, in eigener Kompetenz ganz gezielt bestimmte Einkommensgruppen steuerlich zu entlasten (siehe RZ12 vom 26.03.2021).

Die Gemeindeinitiative geht auf eine Motion von Patrick Huber (CVP) zurück, mit welcher der Gemeinderat beauftragt wurde, eine Gemeindeinitiative für eine sinnvolle und effiziente Entlastung von Familien auszuarbeiten. Den in der Gemeindeinitiative formulierten Vorschlag sieht der Gemeinderat als probates Mittel, auf unkomplizierte Weise und im ganzen Kanton eine Entlastung von Familien mit Kindern herbeizuführen.

Der Gemeinderat hat seinen Vorschlag zur Ausformulierung der Gemeindeinitiative kurz vor der Abstimmung über die SP-Volksinitiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen» vor den Einwohnerrat gebracht. Eine bürgerliche Mehrheit im Einwohnerrat propagierte daraufhin die Gemeindeinitiative als besser umsetzbare Alternative zur SP-Initiative, die daraufhin in der Gemeindeabstimmung vom 7. März mit über 70 Prozent der Stimmen abgelehnt wurde.



Nun ist der Ball beim Kanton – hier symbolisch das Basler Rathaus, wie es auf einem Wandbild im Velounterstand der Tramhaltestelle Bettingerstrasse zu sehen ist.

Foto: Michèle Fallier

Ziel der SP-Initiative war es, die in Riehen wohnhaften Familien mit Kindern durch die Ausrichtung eines Kinderbonus von 300 Franken pro Kind und Jahr

zu entlasten. Da die Gemeinde Riehen steuerrechtlich an die Gesetzgebung des Kantons gebunden ist, hätte Riehen bei der Annahme der Initiative eine

vom Steuerrecht losgelöste Kinderbeitragsordnung in Kraft setzen müssen. Das sah die SP als unkomplizierte Massnahme in der Kompetenz der Gemeinde, während die Gegner der Initiative vor einer teuren und umständlichen Berechnung und Auszahlung warnten und davon ausgingen, dass finanziell schlechter gestellte Familien kaum davon hätten profitieren können. Die SP ihrerseits gibt der Gemeindeinitiative im Kanton wenig Chancen.

Der Ball liegt nun beim Regierungsrat. Dieser muss sich dazu äussern, ob er die Initiative für gültig erklären lassen will oder nicht. Danach hat der Grosse Rat über das weitere Vorgehen zu entscheiden – insbesondere darüber, ob die Initiative direkt dem Volk vorzulegen ist oder ob ein Gegenvorschlag ausgearbeitet werden soll.

Das Anliegen, den finanziell unter Druck geratenen Mittelstand zu entlasten, geht auf einen Anzug betreffend finanzieller Entlastung des Mittelstandes zurück, den Franziska Roth (SP) im Dezember 2011 im Einwohnerrat eingereicht hatte. Seither sind sämtliche Bemühungen, eine mehrheitliche Lösung zu finden, gescheitert.

CARTE BLANCHE



Daniel Hettich

ist Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR).

Frühling

Über die Ostertage durften wir schon etwas Frühlingsluft schnuppern, die Vorfreude auf den Sommer, wo das Leben sich wieder nach draussen verlagert. Einige testeten, ob sie das Grillieren im Winter verlernt hatten und andere schlenderten fast unbeschwert durch die freie Natur und genossen die ersten Blüten. An den bekannten Plätzen traf man sich zum Spielen und Plaudern. Man stellt schnell fest, dass es ein Leben vor Corona gab und es sicher eines nach der Pandemie geben wird. Das muntert einen auf und so lassen sich die ganzen Auflagen gegen die Verbreitung des Virus besser ertragen. Aus Sicht der Gewerbetreibenden hofft man natürlich, dass sich die Situation für alle möglichst schnell wieder normalisiert und auch die Restaurants schliesslich wieder öffnen können. Denn nur wer seine Erträge im gewohnten Rahmen machen kann, ist am Ende des Monats imstande, alle Rechnungen und Löhne zu bezahlen.

Leider sind nicht alle Neuigkeiten aufmunternd, die uns Gewerbetreibende zu Ohren gekommen sind. Während das Gewerbe sich tapfer durch die Corona-Krise kämpft und teilweise schon Licht am Horizont sieht, werden ihm an anderen Orten Steine in den Weg gelegt. Bekanntlich hatte die Mehrheit der Mitglieder des Grossen Rates an ihrer März-Sitzung kein Herz für das Anliegen der Rieherer und des Rieherer Gewerbes, welches beim Friedhof Hörnli ein Gewerbegebiet plant. Sie haben das Geschäft mit den unverständlichen UVEK-Zusätzen betreffend den Hörnli-Vorplatz überwiesen und wollen lieber eine Baumallee als genügend Parkplätze vor dem Haupteingang. Es wurden in der Zwischenzeit von Wohngemeinschaften, welche auch direkt betroffen sind, fleissig Unterschriften gesammelt und das Referendum ist zustande gekommen. So wird das Volk über den knappen Entscheid des Grossen Rates befragt und nun kann ganz Basel seine Stimme abgeben, ob es beim grössten Friedhof der Schweiz und dem eigenen Basler Friedhof auch in Zukunft genügend Parkplätze haben wird. Ich bin gespannt und optimistisch auf die kommende Abstimmung.

Nicht nur genügend Parkplätze sind für das Gewerbe wichtig, sondern vor allem Sie als Kundin oder Kunde, der Fachleute mit guten Berufskennissen in der Nähe zu schätzen weiss. Man findet sie im Handels- und Gewerbeverein Riehen unter hgr.ch.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieherer Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin), Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Dorothee Rusch, Martina Basler.
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Rieherer Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

WETTER Der Klimawandel sorgt in den letzten drei Jahrzehnten für frühere Sommertage

Zwischen Sommergefühl und Schneefall



Am Osterwochenende zeigte sich Riehen frühlingshaft, während am Mittwoch nach Ostern die Winterstimmung perfekt war.

Erinnern Sie sich noch an den Blitzwinter von Mitte Januar? An den Schnee, der schlagartig kam und ein paar Tage später gefühlt genauso schnell wieder wie weggefegt war? Genau so war es doch auch vergangene Woche – nur nicht mit Schnee, sondern diesmal mit überraschend warmen Temperaturen. Sie sorgten für ein richtiges Sommergefühl. So zeigte am Mittwoch vor einer Woche die Messstation Basel-Bernoullianum in der Basler Innenstadt satte 25 Grad an; selbst im 200 Meter höher gelegenen Bettingen war es 23,4 Grad warm. Und am Tag zuvor wurden an der Messstation Basel-Binningen sogar 25,7 Grad gemessen. Demzufolge wurde der erste Sommertag heuer bereits im März registriert, wie in einer Medienmitteilung von Daniel Hernández, Meteorologe und Betreiber der Messstationen Basel-Bernoullianum und Bettingen, nachzulesen ist. Eine knappe Woche später sah das Bild hin-

gegen schon ganz anders aus: Es wurde plötzlich kalt, es regnete, es schneite. Gemäss Angaben des Meteorologen lagen am Mittwochmorgen in Bettingen sogar sechs Zentimeter Schnee. Von Sommer keine Spur mehr.

Na gut, so «plötzlich» verschwand der Blitzsommer ja auch wieder nicht. Hernández erinnert daran, dass die Temperatur ab Gründonnerstag allmählich sank, bis schliesslich am Osterdienstag Temperaturen von rund -2 Grad in Riehen und -4,7 Grad an der Messstation in Bettingen erreicht wurden. Trotzdem sind die Wetterunterschiede gross: Immerhin gab es innerhalb einer einzigen Woche Temperaturunterschiede von mehr als 25 Grad. Und das hat natürlich auch einen guten Grund. Wie Hernández nämlich erklärt, lag Ende März die Achse des Hochdruckgebiets «Nicole» leicht östlich der Schweiz. Damit wurde an der Westflanke des Hochs mit einer südwestlichen Windströ-



Fotos: Philippe Jaquet, Michèle Fallier

mung Warmluft aus Nordafrika zur Schweiz geführt. Dieses Hochdruckgebiet ist dann weiter in Richtung Südosteuropa abgezogen und ein neues hat sich über dem Nordatlantik gebildet. Diesmal sei die Schweiz aber auf die östliche, kalte Seite des Hochs in eine arktische Nordwestströmung aus Grönland zu liegen gekommen, erläutert der Meteorologe den Unterschied. Das habe wiederum dafür gesorgt, dass kalte Luft aus Grönland über die Schweiz ziehe.

Stichwort Klimawandel

Auf die Frage, wie diese doch eher seltsamen Wetterereignisse zu interpretieren seien, erwidert Daniel Hernández: «Dieses Phänomen, dass Sommertage schon so früh im Jahr gemessen werden, gibt es erst seit den letzten 30 Jahren und ist dem Klimawandel geschuldet.» Der früheste Sommertag, der gemäss Aussagen des Meteorologen jemals an der Messsta-

tion Basel-Binningen gemessen wurde, war der 22. März 1989 mit 25,3 Grad; hingegen der wärmste am 30. März des darauffolgenden Jahres mit 26,3 Grad. Der erste Sommertag des Jahres 2020 liess im Vergleich zum heurigen deutlich länger auf sich warten: Er wurde am 17. April mit 25,6 Grad registriert.

Auch bei einer Medienmitteilung des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH), die allerdings auf eine Ende März veröffentlichte Studie Bezug nimmt und somit wohl als unabhängig vom ersten Sommertag in Basel zu verstehen ist, ist die Rede vom Temperaturanstieg und Klimawandel. «Die wissenschaftliche Studie zeigt, dass sich die Pollensaison durch den Klimawandel in den vergangenen 30 Jahren hinsichtlich ihres Beginns, ihrer Dauer und ihrer Intensität deutlich verändert hat.» Gemäss Swiss TPH leidet schätzungsweise 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung an Pollenallergien.

RENDEZ-VOUS MIT ... Joëlle und Marco Bärtschi, Geschäftsinhaber von «Frei Augen-Optik» im Rauracher-Zentrum

«Der Kundenkontakt ist für uns das Wichtigste»

Eine neue Brille verleiht ein neues Lebensgefühl. Sie gibt einem Sicherheit und Selbstvertrauen. Anders als noch im letzten Jahrhundert ist die Brille auch ein Modestatement. Sie kann die Individualität einer Person zum Vorschein bringen oder als Accessoire getragen werden. Die Zeit der langweiligen und «hässlichen» Brillen, die keiner wirklich tragen möchte, ist längst vorbei. Aber nicht nur die Brille selbst, sondern auch das Aussuchen, Anpassen und Kaufen kann ein ganz persönliches Erlebnis sein. Das ist auf jeden Fall das Ziel von Joëlle und Marco Bärtschi. «Ganz wichtig ist uns der persönliche Bezug zu den Kunden. Das Käuferlebnis soll Spass machen und eine gute Beratung liegt uns am Herzen.»

Die Balance zwischen Familie und Job

Das Ehepaar ist seit 15 Jahren in der Optikerbranche tätig und könnte sich keinen besseren Job vorstellen. Vor Kurzem übernahmen sie das Optikergeschäft «Frei Augen-Optik» im Rauracher-Zentrum. Dort absolvierte Joëlle ihre Lehre und ist seither ein loyales Mitglied im Team. «Da ich schon so lange im Geschäft arbeite, habe ich einen engen Bezug zu den Kunden, den ich sehr schätze», sagt sie. «Einige von ihnen kenne ich, seit sie Kinder sind. So sind sie nicht nur Kunden, sondern auch Freunde, die mich gerne an ihrem Leben teilnehmen lassen.»

Auch Marco geniesst den Kundenkontakt. Er arbeitete nach dem Studium sechs Jahre lang in anderen Geschäften und kam durch seine Frau zu «Frei Augen-Optik». «Früher habe ich in Olten gearbeitet, aber in letzter Zeit wollte ich nicht mehr so viel Zeit mit Zugfahren verschwenden und lieber mehr Zeit mit der Familie verbringen», meint Marco. Die Vakanz, die bei «Frei Augen-Optik» durch den Mutterschaftsurlaub von Joëlle entstand, kam dem entgegen. Vor einem Jahr kam nämlich der gemeinsame



Seit einem Jahr verheiratet: Augenoptiker Joëlle und Marco Bärtschi in ihrer Wohnung in Basel.

Foto: Larissa Bucher

Sohn des Paares zur Welt. Damit änderte sich vieles für sie. «Es ist wichtig, die Balance zwischen Familie und Job zu finden», erklärt Joëlle. Während des Mutterschaftsurlaubes konzentrierte sie sich vollkommen auf ihr neues Glück. «Mit der Übernahme des Geschäfts können wir uns nun gut anpassen und haben somit die Möglichkeit, dieses Gleichgewicht zu finden.»

Auch die Kunden hätten ein enormes Verständnis für die private Situation. Man wisse ja schliesslich, dass sie ein Familienunternehmen seien und keine grosse Firma mit Hunderten von Mitarbeitern. «Die Kunden fragen oft nach, wie es bei uns privat läuft», sagt Joëlle. Genau dieser freundliche Austausch ist etwas, das die beiden an ihrem Job lieben. «Es ist der perfekte Mix zwischen Kundenkontakt, Administrativem und dem Einsetzen des gelernten Handwerks», meint Marco. Man wisse nie genau, was einem am nächsten Tag erwarte. Das mache die Arbeit so vielfältig und spannend.

die Offenheit der Kunden wächst. «Die Kunden sind moderner geworden und haben keine Angst, mit Brillen mit ausgefallenen Farben und Formen zu spielen. Im Gegenteil, sie lieben es, sich so ausdrücken zu können», meint Joëlle. Auch aufgefallen ist ihr der grosse Andrang auf Kontaktlinsen. Diese seien nicht nur praktisch, sondern geben den Menschen mehr Freiheit. «Wer schlechte Augen hat, muss in der heutigen Zeit nicht mehr zum ewigen Brillentragen verdammt sein. Kontaktlinsen bieten eine tolle Alternative», erklärt das Ehepaar Bärtschi. «So haben wir auch Kunden, die Kontaktlinsen tragen und die Brille dann als etwas Ausgefallenes für spezielle Anlässe sehen. Der Brillenzwang fällt so weg.» So habe sich das Bild der Brille in den letzten Jahrzehnten stark zum Positiven gewendet.

Fokus auf die Zukunft

Dieser Wandel der Gesellschaft bringt zwar viel Gutes mit sich, aber auch Schlechtes. Zum Beispiel sollen laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zukünftig viel mehr Personen mit Augenproblemen zu kämpfen haben. Aber was ist der Grund dafür? «In der heutigen Zeit ist man weniger draussen und sitzt mehr vor dem Laptop oder Handy. Auch geht man länger zur Schule und verbringt daher allgemein mehr Zeit vor einem Bildschirm oder einem Blatt Papier», erklären Joëlle und Marco. Das Resultat werde sein, dass immer mehr Menschen kurzsichtig würden – und das schon in frühen Jahren. So würden sich auch schwere Augenkrankheiten im Alter häufen. Genau dem will das Paar vorbeugen und investiert deshalb schon jetzt viel Zeit, um dieses Problem anzugehen. «Es gibt verschiedene Methoden, um vor allem Kinder vor diesem Schicksal zu schützen», meinen sie. Den betroffenen Personen zu helfen ist ihr Beitrag zu einer besseren und gesünderen Welt.

Larissa Bucher

Seit 1978!

U. Baumann AG

Haushaltapparate + Küchen-Paradies

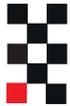
Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66
www.baumannoberwil.ch
www.baumann-shop.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72



INSTA AG

Eleganz im Bad



INSTA Industrie & Handels AG
Mühlemattstrasse 28, 2. OG
4104 Oberwil
insta@insta.ch

WWW.INSTA.CH



Zwei Fachgeschäfte unter einem Dach in Oberwil mit grossen Ausstellungen

Haushaltapparate: Qualitativ hochwertige Fabrikate zu fairen Preisen

Einbauküchen: Wir organisieren den gesamten Küchenumbau

Badezimmer: Professionelle Beratung und Markenprodukte zu Top-Preisen
KWC®, LAUFEN®, SIMILOR®, ARWA®, FRAMO®, Schneider®, Sidler®, DURAVIT®, Keller®, Geberit®, etc.



Öffnungszeiten:



Mo - Fr 9:00 - 12:00 / 13:00-18:15 Uhr
Sa 9:00 - 12:00 Uhr



Mo - Fr 9:00 - 12:00 / 13:00-18:15 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr



Absage Riehener Banntag

Der Riehener Banntag am Sonntag, 2. Mai 2021, wird abgesagt.

Die Bürgerkorporation freut sich, am 1. Mai 2022 wieder den traditionellen Bannumgang zu feiern.

www.buergerkorporation.ch

RZ05/697

FRIEDEN

Telefon 078 216 78 66

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch



Anpflanzen:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr
www.viva-gartenbau.ch

Kirchzettel

vom 11. bis 17. April 2021

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band
Telefon 061 551 04 41
Videos unter www.erk-bs.ch/video-gottesdienste

Erlaubt sind nur Gottesdienste, Andachten, Gebetsanlässe und Möglichkeiten zu Einkehr und Kontemplation, Obergrenze Teilnehmerzahl 50 Personen.

Kollekte zugunsten: Brot für alle

Dorfkirche

- | | | |
|----|-------|---|
| So | 9.00 | Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Holder und Angela Bacher |
| | 10.00 | Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Holder und Angela Bacher |
| Mo | 6.00 | Morgengebet, Pfarrkapelle |
| Di | 10.00 | Bibelcafé in der Dorfkirche, Pfarrerin Martina Holder |
| | 16.00 | Bibelcafé online, Pfarrerin Martina Holder |
| | 19.30 | Abendgebet, Dorfkirche |
| Fr | 6.00 | Morgengebet, Dorfkirche |
| Sa | 19.00 | Hauskreistreffen Gottesdienst, Dorfkirche |

Kirche Bettingen

- | | | |
|----|-------|--|
| So | 10.00 | Gottesdienst, Pfarrer Frank Lorenz, Predigttext: Johannes 20, 19-29, DMH «Haus der Stille» |
| Di | 8.30 | Mothers in Prayer (MIP) |
| | 15.00 | Altersnachmittag Bettingen, abgesagt |
| | 19.15 | Abendgebet für Bettingen |
| Mi | 9.00 | Tatzelwurm: Mutter/Kind-Treff |
| Do | 8.30 | Spielgruppe Chäfereggli |
| | 19.00 | Teenclub Bettingen-Chrischona |
| Fr | 17.40 | Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen |

Kornfeldkirche

- | | | |
|----|-------|---|
| So | 10.00 | Gottesdienst, Pfarrer Silas Deutscher, Kindertrüff Kornfeld |
| Mo | 18.00 | Roundabout, Tanzgruppe für Mädchen |
| Mi | 20.00 | Kornfeld Forum, abgesagt, nächster Termin 16. Juni |
| Do | 9.00 | Bibelkreis |

Andreashaus

- | | | |
|----|-------|--|
| Mi | 14.30 | Andacht im Seniorenkränzli mit Pfarrer Andreas Klaiber |
| Do | 8.30 | Kleiderbörse |
| | 19.15 | Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber |

Kommunität Diakonissenhaus Riehen

Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

Bis auf Weiteres können bei uns in der Kommunität Diakonissenhaus Riehen noch keine öffentlichen Gottesdienste und Gebetszeiten stattfinden.
Für Fragen und Anliegen sind wir jedoch unter den gewohnten Kontaktdaten erreichbar.
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und behütete Zeit!

Freie Evangelische Gemeinde Riehen

Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

- | | | |
|----|-------|-------------------------------|
| So | 9.15 | Familiengottesdienst |
| | 10.30 | Gottesdienst mit Dave Brander |
- Für Teilnahme am Gottesdienst bitte auf www.feg-riehen.ch registrieren!

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus

Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch

Das Sekretariat ist bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen, aber telefonisch und per E-Mail zu erreichen.

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.com/live/rkk-riehen-bettingen>

- | | | |
|----|-------|--|
| So | 9.00 | Kommunionfeier (D. Becker) |
| | 10.30 | Kommunionfeier (D. Becker) |
| Mo | 15.00 | Rosenkranzgebet |
| | 18.00 | Taizégebet |
| Di | 16.00 | bis 18 Uhr telefonische Sprechstunde 061 641 52 46 |

Do 9.30 Kommunionfeier
Sa 17.30 Eucharistiefeier (W. Vogt)
Bitte beachten Sie, dass diese Eucharistiefeier der einzige öffentliche Gottesdienst am Wochenende 17./18. April ist. Alle anderen Gottesdienste sind den Familien der Kommunionkinder vorbehalten. Bitte weichen Sie, wenn möglich, auf andere Kirchen in Basel aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Sorgentelefon für Kinder



0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



HAUSHALTAPPARATE
Verkaufsfläche 500 m²



BADEZIMMEREINRICHTUNGEN
Ausstellungsfläche 500 m²



EINBAUKÜCHEN
Ausstellungsfläche 530 m²

Schenken Sie Lesepass. Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabon der Riehener Zeitung.

Jahresabo für Fr. 80.-
(übrige Schweiz für Fr. 84.-)
verschenken



Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Riehener Zeitung AG
Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 | inserate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

RZ05/7339

GARTENARBEIT

Telefon

076 714 53 53

RZ05/517

Verzweifelt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich.
Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch



Spendenkonto 30-14143-9

Weingut Ziereisen & Weingut Riehen AG

Bald ist es soweit!
Spargel, Gemüse & Weinverkauf

Jeden Freitag
von 8.00 bis 13.00 Uhr
In der Rössligasse 63
(Gemeindemosterei)
Auf unserem Weingut.
Der genaue Start finden Sie auf
unserer Homepage
www.ziereisen.de oder
www.weingutriehen.ch

Wir freuen uns auf Sie
Familie Ziereisen & Silas Weiss



MIT FAIRTRADE-KAFFEE KLIMASCHUTZ FÖRDERN

WEIL ES MIR WICHTIG IST



www.maxhavelaar.ch

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung

Telefon 061 645 10 00 • inserate@riehener-zeitung.ch

FASSADENKUNST Ein Grasbild von Bruno Gasser zierte seit Kurzem die Aussenseite eines Hauses im Kornfeldquartier

Kunstwerke, die man zufällig entdeckt

Doris und Rolf Pohlmann haben ein Flair für Kunstwerke. Seit einigen Wochen zeugen davon nicht nur die Bilder in ihrem Hausinneren, sondern auch eines von Bruno Gasser an der Fassade.

NATHALIE REICHEL

«Wir sind stille Geniesser», sagt die Frau mit einem sympathischen Lächeln – fast schon etwas entschuldigend – und deren Mann nickt im Hintergrund zustimmend. Dass die Rieherer Zeitung an einem warmen Frühlingsnachmittag bei ihnen zu Besuch ist, freut das Ehepaar Doris und Rolf Pohlmann zwar sichtlich, ist aber nicht auf dessen eigene Initiative zurückzuführen.

Auf das in Riehen im Kornfeldquartier wohnende Paar aufmerksam gemacht hat eine gute Freundin von ihm, nämlich Regula Gasser, die Witwe des berühmten Basler Künstlers Bruno Gasser. Doris und Rolf Pohlmann seien Kunstsammler und hätten auch einige Grasbilder von Bruno Gasser zu Hause, seit Kurzem sogar eines an ihrer Hausfassade hängen, verriet sie der RZ-Redaktion per E-Mail.

Mit derselben Bescheidenheit, mit der Doris Pohlmann sich und ihren Mann zuvor als «stille Geniesser» bezeichnete, winkt sie jedoch auch den Termin «Kunstsammler» ab und deutet damit darauf hin, dass diese Bezeichnung ein bisschen übertrieben sein dürfte. «Wir sind nämlich keine grossen Kunstsachverständigen», räumt sie ein, «wir besitzen einfach einige Kunstwerke und Lithografien, die uns gefallen.» Diese reichen von Originalwerken und Lithografien Bruno Gassers über solche von Fritz Pümpin und Niklaus Stoecklin bis hin sogar zu Gemälden von Doris Pohlmann selbst, die sich ab und an auch gerne vor die Staffelei setzt. Die Wände im Wohn- und Essbereich und auch in



Das Kunstwerk von Bruno Gasser hat einen guten Platz an der Hausfassade von Doris und Rolf Pohlmann gefunden – und passt erst noch perfekt zu deren naturnahem Garten.

Foto: Nathalie Reichel

den weiteren Zimmern sind gut gefüllt, nicht aber überfüllt: Sie harmonisieren farblich perfekt miteinander – auch jene, die Doris Pohlmann selbst gemalt hat.

«Ein schöner Farbleck»

Platzmangel ist natürlich nicht der Grund, weshalb sich das Rieherer Ehepaar kürzlich dazu entschlossen hat, ein Kunstwerk von Bruno Gasser für die Hausfassade am Grenzacherweg zu erwerben. «Wir waren bei Regula Gasser zu Hause und haben gesehen, dass bei ihr an der Hausfassade ein Grasbild ihres Mannes hängt, und da wurde ich fast schon ein bisschen eifersüchtig», gibt Doris Pohlmann schmunzelnd zu. Sie habe dann gefunden, dass das doch ein schöner Farbleck auch für ihre Fassade sein könnte, und dass ein Grasbild dort wohl gut passen würde.

Und das tut es tatsächlich, mit der hellgelben Hauswand als Hintergrund und erst noch auf der Seite des Gartens. Ganz besonders passt es aber aufgrund des naturnah eingerichteten

Gartens der Pohlmanns mit dem Koiteich, den griechischen Schildkröten, den vielen Pflanzen, dem Rasen ... An der Fassade, direkt unter dem Grasbild, hängen sogar noch zwei hochkriechende Deko-Geckos, von denen man fast meinen könnte, sie gingen das Gras fressen. Aber eben nur fast: «Geckos ernähren sich nämlich hauptsächlich von Insekten», erklärt Rolf Pohlmann lachend. Trotzdem passt Gassers Werk perfekt in das Gesamtbild hinein. Es hängt absichtlich etwas schief, besteht überwiegend aus Grüntönen und ist dreieckförmig. Übrigens muss es – im Gegensatz zu den Interieurbildern – natürlich auch jeglichen Wetterverhältnissen standhalten können und ist deshalb Acryl auf Aluminium, weiss Rolf Pohlmann.

Trotz der Begeisterung, nun ein Bruno-Gasser-Werk für die Fassade zu besitzen, und selbst trotz des ausreichenden Platzes im Aussenbereich sind die Pohlmanns momentan noch zurückhaltend, sich weitere Gras-kunstwerke für die Hauswand anzuschaffen. Über den Grund sind sie sich

einig: «Die Bilder könnten dadurch ihre Wirkung verlieren.» Kunst im öffentlichen Raum hat jedenfalls etwas Besonderes – darin sind sie sich auch einig. Rolf Pohlmann nennt den springenden Punkt: «Normalerweise geht man bewusst in ein Museum oder eine Galerie, um Kunst anzuschauen. So entdeckt man sie hingegen zufällig und spontan: als Passant, als Fahrer, als ÖV-Nutzer.»

Erinnerungen an Bruno Gasser

Es ist vor allem Doris Pohlmann, die grosse Freude am Oeuvre von Bruno Gasser hat. Sie hebt ein paar kleine Lithografien hoch, die auf dem Esstisch liegen: «Die hab ich zum Geburtstag bekommen.» Den Basler Künstler kannte sie übrigens persönlich. Und an den Moment, an dem sie zum ersten Mal so richtig mit ihm und seinen Werken in Berührung kam, kann sie sich noch genau erinnern: «Das war vor mehr als 15 Jahren, als ich noch in der Betriebszentrale der Migros in Münchenstein arbeitete und sah, wie Bruno Gasser an der Passerelle ein meterlanges Grasbild malte.» Sie sei fasziniert gewesen: vom Gezeichneten, das mit einer derart bedachten Regelmässigkeit daherkommen sei, aber auch vom Zeichnenden selbst und seiner natürlichen, sympathischen Art.

Bruno Gasser habe ihr und ihrem früheren Lebenspartner bald darauf sein Atelier gezeigt und mit ihnen über seine Arbeitsweise gesprochen. Diese könne unter dem Motto «Es muss vor allem dem Künstler gefallen» zusammengefasst werden. Gasser sei ein freundlicher und vor allem ein einfacher Mensch gewesen, erzählt Doris Pohlmann begeistert weiter und verschnauht schmunzelnd: «Einmal hat er uns gezeigt, wie man eine Kürbissuppe auf einem Camping-Gasgrill kocht.» Seine Werke faszinierten sie, auch noch nach so vielen Jahren, immer wieder aufs Neue. Sie spricht von den zahlreichen Grasbildern Gassers, die im öffentlichen Raum zu sehen sind. Da platzt es aus ihr heraus: «Ich freue mich jedes Mal, wenn ich sie sehe.»

ST. MARKUS / BETTINGEN Würdige Glockenübergabe

Abschiedsfest und Glockenaufzug

mf. Die neue Kirche in Bettingen hat sowohl äusserlich als auch innerlich schon ganz beträchtliche Formen angenommen. Doch einige wichtige Dinge fehlen noch, unter anderem im Turm die Kirchenglocken. Diese werden am Dienstag, 1. Juni, um 18 Uhr in einem feierlichen Akt aufgezogen. Die Glocken und auch der Wetterhahn, die in Bettingen die Kirche vervollständigen werden, stammen von der Markuskirche im Hirzbrunnenquartier. Von dort wurden sie Anfang Dezem-

ber entfernt und für eine Revision nach Aarau gebracht (s. RZ50 vom 11.12.2020). Deshalb wird nicht nur in Bettingen, sondern auch im Hirzbrunnenquartier gefeiert, wie in der aktuellen Quartierzeitung «Quart» nachzulesen ist. Es sei eine kleine Feier voraussichtlich um 16.30 Uhr geplant, um endgültig von den drei kleineren Glocken und vom «Güggel» von Celestino Piatti Abschied zu nehmen. Die grösste der ursprünglich vier Glocken verbleibe im Kleinbasler Quartier.



Letzten Dezember wurden die Glocken vom Turm der Markuskirche im Hirzbrunnenquartier abgenommen.

Foto: Archiv RZ Nathalie Reichel

IN KÜRZE

Banntag Riehen ist abgesagt

mf. Der Rieherer Bannumgang, der am 2. Mai hätte stattfinden sollen, kann auch dieses Jahr nicht durchgeführt werden, wie der Vorstand der Bürgerkorporation Riehen mitteilt. Nun hofft der Rieherer Verein aufs nächste Jahr. 2022 soll der Bannumgang am Sonntag, 1. Mai, über die Bühne gehen und als Ziel das Bäumlhofgut haben. Schwergewichtig werde der Bann zur Stadt Basel abgelaufen, erklärt René Schanz, Präsident der Bürgerkorporation Riehen. Dies, da nächstes Jahr die 500-jährige Zugehörigkeit Riehens zu Basel gefeiert werden darf.

Basteln ist angesagt

nre. Schmuck, T-Shirts oder doch lieber Seife zum Selbermachen? Das Freizeitzentrum Landauer bietet nach den Ferien diverse Bastelnachmittage für Kinder an. Am kommenden Mittwoch, 14. April, können Kinder im Primarschulalter im Spiel- und Werkraum selber Schmuck aus verschiedenen Materialien herstellen. Die Woche darauf ist am Mittwoch, 21. April, und Freitag, 23. April, die Gestaltung von T-Shirts in der Villa Kunterbunt (für Kinder ab dem Alter von drei Jahren bis zur 1. Primarstufe) und im Spiel- und Werkraum (für Primarschulkinder) angesagt. Und am letzten Mittwoch des Aprils können wiederum Primarschulkinder im Spiel- und Werkraum Seife selber herstellen. Die Bastelnachmittage finden jeweils von 14 bis 17.30 Uhr statt. Zudem besteht ab der letzten Aprilwoche jeweils am Dienstag und Mittwoch die Möglichkeit, in der Holzwerkstatt ein Muttertagsgeschenk zu basteln.

Die Kosten belaufen sich bei der T-Shirt-Gestaltung auf fünf Franken pro T-Shirt, bei den restlichen Anlässen gestalten sie sich dem Materialaufwand entsprechend. Das Freizeitzentrum Landauer weist darauf hin, dass

die Räume zurzeit nur von den Aussen-türen, das heisst vom Garten her, betreten werden können. Ausserdem besteht für Kinder ab zwölf Jahren Maskenpflicht und es dürfen keine Erwachsenen die Räume betreten.

Landdienst ist trotz Pandemie möglich

rz. Bauernhof-Erlebnisse sind unvergessliche Erfahrungen für Jugendliche, schreibt die Organisation Agriviva, früher unter dem Namen Landdienst bekannt, in einer Medienmitteilung. Seit 75 Jahren verhilft Agriviva jungen Menschen zu Ferienjobs bei Gastfamilien in der ganzen Schweiz.

Jedes Jahr krepeln in der Schweiz weit über 1000 Jugendliche die Ärmel nach hinten und packen auf dem Bauernhof mit an – im Haushalt, im Garten, im Stall, auf dem Feld – und lernen so eine für sie meist neue Welt kennen. Dies hat in der Schweiz lange Tradition: 1946 wurde in Bern kurz nach dem Zweiten Weltkrieg der «Landdienst auf freiwilliger Basis» gegründet. Mehr als 340'000 Jugendliche konnten seither von der Einsatzvermittlung profitieren.

Da jeweils nur ein Jugendlicher zur selben Zeit bei seiner Gastfamilie weile, seien die Einsätze trotz Corona-Einschränkungen möglich. Sie finden ganzjährig statt und dauern zwischen einer bis maximal acht Wochen. Jeder Fünfte nutze die Chance, gleichzeitig die Kenntnisse einer anderen Landessprache zu festigen, so das Communiqué weiter. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren; bei Einsätzen in einem anderen Sprachgebiet beträgt das Mindestalter 16 Jahre. Die Registrierung für Jugendliche und Bauernfamilien erfolgt über www.agriviva.ch.

Zur musikalischen Einstimmung empfiehlt sich der eigens für das Jubiläum komponierte Rocksong mit Videoclip, der die Vorzüge und Tücken des Landlebens zeigt.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SAMSTAG, 10. APRIL

Midnight Sports

Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche im Alter bis maximal 17 Jahre. Bitte Ausweis mitnehmen. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23.30 Uhr. Es gilt eine Maskenpflicht (Ausnahme bei sportlicher Betätigung). Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Eintritt kostenlos. www.ideesport.ch/projekt/4906

MITTWOCH, 14. APRIL

Bastelnachmittag im Landi

Herstellung von Schmuck aus verschiedenen Materialien für Kinder im Primarschulalter. Spiel- und Werkraum des Freizeit-zentrums Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 14–17.30 Uhr. Kosten nach Materialaufwand.

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER

BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Sonderausstellung: Olafur Eliasson: «Life». April bis Juli.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder per E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch

Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN

BASELSTRASSE 71

David Chieppo und Cassidy Toner: What you see first. Ausstellung bis 25. April.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE MOLLWO

GARTENGASSE 10

Martin Cleis zum 75. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zu Cleis' «Galesburg Series» von 1988. Ausstellung bis 11. April. **Samstag, 10. April, 14 bis 18 Uhr: Der Künstler ist in der Galerie anwesend.**

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE

GARTENGASSE 12

M. Dréa – Malerei. Claudine Leroy – Skulptur. Ausstellung bis 9. Mai.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD

WETTSTEINSTRASSE 4

Online-Ausstellung: Abstrakte Werke. Bott – Hartung – Thiele – Winter. Vielfältige Werke der vier Künstler von freier Komposition über biomorphe Formsprache in der abstrakten Plastik bis zu dynamischer Farbigeit und Freude am Experimentieren auf Papier. www.artsy.net/henze-ketterer-triebald

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebald.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER

BASELSTRASSE 88

Mit Schwung. Skulpturen, Mobiles und Bilder von Claire Ochsner. Ausstellung bis 16. Mai. Führungen auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Parole et création». Werke von Brigitte Lacau und Corinne Dürr. Ausstellung bis 11. Juni.

Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei. Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. **Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondernachmittage und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.**

FRIEDHOF AM HÖRNLI

HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

reinhardt

«Die Kunst von Claire
Ochsner vermittelt
Freude mit leuchtenden
Farben, Schwung und
Optimismus.»



Claire Ochsner
Die farbige Welt
Schwebende Skulpturen, Mobiles und Bilder
128 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2487-8
CHF 42.-

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

BESTATTUNGSANZEIGEN Widerstand gegen ausschliessliche Online-Publikation**«Nicht nachvollziehbare Praxisänderung»**

mf. Das neue Bestattungsgesetz des Kantons Basel-Stadt, das seit 1. April 2021 in Kraft ist, erlaube es nicht mehr, die Bestattungsanzeigen aus dem Kanton in gedruckten Zeitungen zu publizieren, teilt das Bestattungsbüro der Friedhöfe Basel mit; fortan könnten Bestattungsanzeigen nur noch auf der Webseite der Stadtgärtnerei eingesehen werden. Gegen diese neue Praxis regt sich Kritik. Grossrätin Annina von Falkenstein fordert in einer Motion die Änderung von Paragraph 21, Artikel 2 des neuen Bestattungsgesetzes, sodass künftig wieder Bestattungsanzeigen in den Printmedien erscheinen könnten, teilte die Liberal-Demokratische Partei Basel-Stadt am 4. April in einem Communiqué mit.

Wenn ein Gesetz geändert werden solle, müsse dieses eine ganzheitliche Verbesserung für die Einwohnerinnen und Einwohner bewirken. Die nicht nachvollziehbare brüske Praxisänderung benachteilige vor allem ältere und digital weniger affine Menschen, die es nicht gewohnt seien, Informationen im Internet zu beschaffen, moniert die LDP-Grossrätin.

Auch der Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz wendet sich mit einem offenen Brief an Regierungsrätin Esther Keller und einer Medienklärung zu der beschlossenen Streichung der Todesanzeigen in den Printmedien an die Öffentlichkeit. Mit Unterstützung habe der Vorstand des Vereins 55+ zur Kenntnis nehmen

müssen, dass die Bestattungsanzeigen im Kanton Basel-Stadt nur noch im Internet und nicht mehr in den Zeitungen einsehbar seien. «Wir finden dies, einmal mehr, eine Benachteiligung unserer älteren Bevölkerung, die nicht durchgängig internetaffin und internettauglich ist. Für viele ältere Menschen ist es wichtig informiert zu sein, bezüglich Bestattungen, da sie häufig vom Tod von Freunden, Nachbarn oder sonstigen Bekannten betroffen sind», so die Medienmitteilung. «Die lokale Presse ist dabei ihr Medium, um zu dieser Information zu kommen.» Daher unterstütze der Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz den parlamentarischen Vorstoss von Grossrätin Annina von Falkenstein.

ERINNERUNG Helene Burkhalter-Kiefer gründete den Verein Vidua Schweiz mit**Engagierte Kämpferin**

mf. Helene Burkhalter-Kiefer aus Riehen, Gründungsmitglied des Vereins Vidua Schweiz, ist am 25. März nach langer Krankheit verstorben, teilt ihre Familie in einer Todesanzeige mit.

Es war der Tod ihres Ehemanns im Jahr 1993, der die engagierte Frau zur Vereinsgründung brachte. Engagiert war sie allerdings schon vorher: Sie war langjähriges Mitglied der FDP, der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft und der Bürgerinnenkorporation Riehen, um nur einige ihrer Mitgliedschaften zu nennen. Beim Kampf für faire Witwenrenten und beim Eintauchen in die Vorsorgeproblematik fand sie ihre Schicksalsgenossen.

Zusammen mit vier anderen Witwen gründete Helene Burkhalter 1994 den Verein Vidua – lateinisch für Witwe. Im Verein sicherlich immer wieder Thema ist etwas, das bereits die Gründungsmitglieder erlebt hatten, nämlich, dass ihnen Bekannte aus dem Weg gingen. Festzustellen, dass dies meist aus Überforderung mit dem Umgang mit einem Todesfall geschieht, und diese Erfahrungen an



Helene Burkhalter-Kiefer (1937–2021) im Jahr 2013.

Foto: Monique Wittwer

andere verwitwete Menschen weiterzugeben, ist sicherlich ein wichtiger Verdienst der Vereinsgründerinnen. Bei der Vereinsgründung waren allerdings Rentenfragen das zentrale Thema. Inzwischen sind die Frauen in

der Schweiz allgemein besser versichert gegen den Verlust ihres Partners als noch vor knapp 30 Jahren. Im Verein Vidua, in dem übrigens auch Männer willkommen, aber nicht so zahlreich vertreten sind, geht es aber nicht nur um derartige Fragestellungen, sondern auch um Freizeit und Geselligkeit.

Der Verein Vidua, der der Initiantin und langjährigen Präsidentin Helene Burkhalter-Kiefer sehr am Herzen lag, ist nicht nur in der Schweiz eine Anlaufstelle für Betroffene, sondern auch international vernetzt. Als Präsidentin konnte Helene Burkhalter-Kiefer daher auch Kontakte zu Verwitweten aus allen fünf Kontinenten der Welt knüpfen – ganz im Sinn des Vereins Vidua selbst, dessen Signet mit fünf Buchstaben und fünf Kettengliedern die fünf Kontinente der Welt darstellt.

2007 zog Helene Burkhalter-Kiefer, deren Vater in Riehen eine Schreinerei und Glaserei betrieb, von Riehen nach Basel. Die Sektion Vidua Nordwestschweiz ist allerdings immer noch in Riehen beheimatet.

KULTURPREIS RIEHEN Valentin Herzog wird geehrt**Unermüdlicher Vermittler**

Valentin Herzog macht sich seit Jahrzehnten um die Literaturförderung in Riehen verdient.

Foto: zVg

rz. Der Kulturpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2020 geht an Valentin Herzog, wie die Gemeinde am Dienstag mitteilte. Seit über 40 Jahren zeichnet Valentin Herzog verantwortlich für die Literaturvermittlung in Riehen: Mit der «Arena Literaturinitiative» habe er zahlreichen Autoren und Autorinnen eine Plattform gegeben und die Literatur gefördert, wie im Communiqué nachzulesen ist.

Der Kulturpreis Riehen im Umfang von 15'000 Franken wird jeweils für besondere kulturelle Leistungen vergeben. Valentin Herzog wirkt auf dem Feld der Literatur tatsächlich in herausragender Weise: Im Rahmen der 1979 gegründeten «Arena Literaturinitiative» habe er in unvergleichlicher Kontinuität zahlreiche Lesungen, Diskussionsrunden und kulturelle Formate organisiert. Er habe zahlreiche Autorinnen und Autoren entdeckt und gefördert und dem Publikum über Riehen hinaus Literatur in allen Facetten nahegebracht.

Die «Arena Literaturinitiative» sei eine feste Grösse im literarischen Betrieb der Schweiz. Die Jury des Kultur-

preises würdige Herzog denn auch als Kulturvermittler und als Literaten. Das eigene schriftstellerische Werk von Herzog umfasst Sach- und Reisebücher sowie Romane. Er war Literaturkritiker für verschiedene Medien und Reisejournalist: Seine Beobachtungen hielt er sowohl in Texten als auch in Zeichnungen fest. Zudem ist Herzog als freier Lektor und Herausgeber für diverse Verlage tätig.

Der Kulturpreisträger wurde 1941 in Erfurt in Thüringen geboren. Er studierte in München, Hamburg und Basel Deutsch, Publizistik, Geschichte und Italienisch und doktorierte über C. F. Meyer. 1965 heiratete er seine aus Riehen gebürtige Frau, mit der er drei Söhne bekam und 1976 ins Eigenheim an der Morystrasse 96 zog. Von 1970 bis 2000 war er Lehrer am Gymnasium Bäumlhof. Seiner Heimatgemeinde ist er sehr verbunden, wenngleich sie in seinem literarischen Werk bislang kaum Spuren hinterlassen hat. Die Verleihung des Kulturpreises 2020 ist öffentlich; weitere Angaben hierzu sollen folgen.

Aus Riehener Federn Das Paket

«Wo ist es jetzt?», wollte Janina wissen. Wieder stand sie hinter Tommy, ihrem Vater. Dicht gefolgt von Lara, der kleinen Schwester, die Janina nicht aus den Augen verlieren wollte.

«Es kommt nicht schneller bei uns an, wenn du alle halbe Stunde danach fragst. Einmal schauen wir noch und dann ist gut für heute.»

Janina nickte erwartungsvoll mit dem Kopf. «Immer noch an der gleichen Stelle», stellte Papa fest, als er in den Sendungsdetails des Paketversands nachgeforscht hatte.

«Ist nicht wahr! Schon zwei Tage jetzt!» Die Enttäuschung stand der fast Achtjährigen ins Gesicht geschrieben.

«Doch wahr!» meinte Lara hinter ihr.

Das Paket sollte spätestens in zwei Wochen da sein. Dann hatte Janina Geburtstag. Sie hatte sich ein Buch gewünscht, in dem es einen Walfisch geben sollte. Seit Papa ihr die Geschichte von einem weissen Belugawal erzählt hatte, der von einem norwegischen Fischer aus einem Fischernetz befreit worden war, träumte sie von Walfischen. Sorgfältig hatte sie mit Mama und Papa nach einem schönen Walfischbuch gesucht, Kataloge gewälzt, bestellt und jetzt kam und kam es nicht. Mindestens schon sieben Tage wartete sie.

Irgendetwas Furchtbares musste den Lauf der Dinge unterbrochen haben, da konnte es keinen Zweifel geben. Jedenfalls nicht für Janina. Einigermassen enttäuscht zog sie mit ihrer kleinen Schwester wieder ab und Tommy konnte sich wieder dem Homeoffice widmen.

Wieder bei Mama, beschwerte sich die noch Siebenjährige umgehend.

«Warum muss ausgerechnet mein Paket beschädigt werden?», wollte sie zum x-ten Mal wissen, erwartete aber inzwischen keine Antwort mehr. Die hatte ihr Mama schon gestern nicht geben können.

«Wir müssen eben ein wenig Geduld haben», versuchte Dorina ihre Tochter zu trösten. «Es wird schon rechtzeitig ankommen. Es muss eben erst wieder an den Absender zurück. Ein wenig wird es schon dauern.»

«Wieso haben wir das Buch nicht im Buchladen in der Stadt gekauft?»

«Weil Buchläden nicht öffnen, das weisst du doch. Jedenfalls jetzt noch nicht und du hast eben bald Geburtstag.»

Diese Corona-Welt war manchmal zum Heulen.

Am nächsten Tag lauerte Janina, Lara neben sich, geduckt hinter einer Hecke an der Seite des Treppenaufgangs, auf die Pumuckl.

«Pumuckl» hatte Lara die Postbotin getauft, wegen ihrer strubbeligen roten Haare. Sie löste immer einmal den gemütlichen «Bären» ab, der in der Regel die Briefe und die Päckchen brachte.

Äusserst speditiv war sie und stets mit einem Lächeln im Gesicht. Immer zu Spässen aufgelegt erschrak sie sehr theatralisch, wenn die Kleinen hinter der Hecke auftauchten. Lachte dann und lief zu Dorina, die an der Tür die Pakete in Empfang nahm, bevor sie winkend und wieder lachend an den Kleinen vorbei die Treppen hinunter in ihr knallgelbes Postauto stieg und verschwand.

Diesmal fuhr das Postauto vorbei.

Geknickt schlichen beide wieder ins Haus, um sofort bei Papa nachzufragen, wo das Paket denn jetzt wieder steckte.

«Moment», sagte Tommy, der bereits auf die Tochter gewartet hatte. «Das ist aber seltsam. Man hat es nach Lahr gebracht, damit es von dort zum Absender zurückgeschickt wird. In einen Ort namens Eutingen. Konnte aber nicht zugestellt werden, weil die Firma geschlossen hat. Sie wollen es am nächsten Werktag wieder zustellen.»

Janinas Gesicht glich einem grossen Fragezeichen.

«Steht da», meinte Tommy, sah seine Tochter an und zeigte dabei auf den Monitor. «Es wurde aber sicher nicht in Eutingen versandt», fügte er nachdenklich hinzu.

«Was heisst das?», wollte Janina wissen.

«Sie können nicht herausfinden, wo das Paket abgesandt wurde. Wenn es nicht beim Absender ankommt, kann es nicht wieder zu uns verschickt werden.»

«Papa!»

«Nicht zu ändern, mein Schatz.» Tommy nahm seine Tochter in den Arm und tröstete sie.

«Wir schauen, was sich machen lässt. Versprochen. Es ist ja noch Zeit.» Janina versuchte ein Lächeln.

«Aber jetzt wieder Homeoffice», sagte Tommy und schickte die Kleine in den Garten zu Lara.

Dort sass die beiden Mädchen auf der Schaukel und wippten gemächlich hin und her.

Janina den Tränen nahe.

«Ich bekomme mein Walfischbuch nie», jammerte sie.

«Du solltest dir ein anderes wünschen. Eins mit Pferden», schlug Lara vor, die praktisch veranlagt war und Pferde interessanter fand.

«Ich mag aber kein Pferdebuch.»

«Wieso nicht?»

«Hab ich Geburtstag oder du?»

Am Nachmittag telefonierte Papa und danach Mama. Etwas später wurde Mama zurückgerufen und dann Papa. Auf die Frage mit wem und von wem, sagte Papa «geschäftlich» und Mama «mit einer Bekannten».

Als sich nach und nach herausstellte, dass Janinas Walfischbuch erst in Eutingen (konnte nicht zugestellt werden), danach über Reutlingen und Lahr sogar in Hamburg auftauchte (wurde als Auslandssendung für den Weitertransport vorbereitet – «jetzt geht's nach Amerika», meinte Papa), dann aber über Regensburg schliesslich in Linz in Österreich landete, um von dort weiter nach Graz geschickt zu werden, über Regensburg wieder zurück nach Deutschland kam, erneut nach Lahr gelangte und letztlich wieder in Eutingen auftauchte, («Wo ist das denn?», fragte Janina), was dann schliesslich in Reutlingen zu der Feststellung führte, die Sendung sei leider fehlerhaft geleitet worden und man müsse mit einer Verzögerung bei der Zustellung rechnen («Wer hätte das gedacht?», sagte Tommy), um in Bochum endgültig schlappzumachen und sich jeder weiteren Nachverfolgung zu entziehen, hatte Janina ihre Walfische längst davonschwimmen sehen und aufgehört nachzufragen.

Inzwischen war sie vormittags wieder in der Schule, weil nach dem Homeschooling die reguläre Schulwoche angebrochen war. Lara war wieder häufiger in der Kita. Die Post konnte nicht

mehr abgefangen werden und Janinas Geburtstag rückte immer näher. Sie fühlte sich nicht besonders und hustete ein wenig. Aber sie wollte unbedingt in die Schule.

Als der langersehnte Tag endlich kam, brauchte Janina nur die Hälfte der sonst üblichen Zeit für den Heimweg. Mit hochrotem Kopf, völlig erschöpft und ausser Atem kam sie am Mittag zu Hause an.

Dort erwartete sie ein Obstkuchen mit Schokoglasur und acht schmalen brennenden Kerzen darauf. Darum herum lagen fünf Pakete. Vier davon mit Walfischgeschichten und eines über weisse Pferde.

Das Pferdebuch schenkte sie nach nur kurzem Zögern Lara. Die strahlte.

Es war in dieser Nacht, dass Janina auf dem Rücken eines Belugawals auf das endlose Meer hinaussegelte. Von der Relling eines Fischerbootes aus sahen ihr Mama, Papa und Lara nach.

Alle drei winkten sie und winkten und winkten.

...

Als sechs Wochen später Dorina, Tommy und Lara nach der durchgestandenen Quarantäne wieder im Kreiskrankenhaus erschienen, erklärte ihnen der behandelnde Arzt, dass Kinder eigentlich nicht von dieser Krankheit betroffen werden. Infiziert schon, aber ernsthaft krank eben nur sehr, sehr selten.

Nun ist es eben so, dass Janina ...

Weiter kam er nicht.

Die Stimme versagte und er konnte die Tränen in den Augen nicht mehr zurückhalten.

Armin Zwinger

Literarische Ablenkung

rz. Ob Corona oder nicht: Es gibt immer einen Grund, sich in gute Geschichten vertiefen zu wollen. Wir haben Riehener Autorinnen und Autoren deshalb gebeten, der Riehener Zeitung noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre!



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Geburten Riehen

Gyimesi, Naara Lejah, Tochter des Gyimesi, Damian Miklos, von Meilen/ZH, und der Gyimesi, Asnath, von Meilen/ZH, in Riehen.

Hartig, Lukas, Sohn des Hartig, Daniel, aus Deutschland, und der Hartig, Bianca Domenica, von Flühli/LU, in Riehen.

Rüschoff, Elena Sophia, Tochter des Rüschoff, Rainer Friedrich, von Jenins/GR, und der Pauli, Stéphanie Nicole, von Basel und Schwarzenburg/BE, in Riehen.

Aeby, Noa Elliot, Sohn des Aeby, Timon, von Kirchberg/BE, und der Aeby, Katja Marilyn, von Kirchberg/BE und Luzern/LU, in Riehen.

Pachlatko, William Mans Olov, Sohn des Pachlatko, Fabian Lukas, von Riehen, und der Pachlatko, Madeleine Maria, aus Schweden, in Riehen.

Berli, Alma, Tochter des Berli, Simon Alain, von Basel, und der Berli, Diana Marcela, aus Kolumbien, in Riehen.

Neues Bestattungsgesetz

Seit 1. April 2021 ist das neue Bestattungsgesetz des Kantons Basel-Stadt in Kraft. Dies habe eine neue Regelung der Publikation von Bestattungsanzeigen zur Folge, teilt das Bestattungsbüro der Friedhöfe Basel mit, das nach Rücksprache mit den Hinterbliebenen Todesfälle und Angaben zur Beisetzung erfasst und publiziert. Bestattungsanzeigen würden gemäss dem neuen Gesetz nur noch auf der Webseite der Stadtgärtnerei veröffentlicht – dies in Anlehnung an die Zivilstandsverordnung. Das Bestattungsbüro teilt weiter mit, an die Zeitungsredaktionen keine entsprechenden Daten mehr zu übermitteln, da diese nicht mehr in den Zeitungen erscheinen dürften.

Bestattungsanzeigen von Basler, Rieher und Bettinger Einwohnern fänden sich nur noch auf der Webseite der Stadtgärtnerei. Die Informationen würden vom Bestattungsbüro täglich aktualisiert.

www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Todesanzeigen, die als Inserate aufgegeben werden, dürfen allerdings weiterhin erscheinen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Schmiedgasse 14, Riehen, Wettsteinstrasse 2, Riehen, Sektion: RA, Stockwerkeigentumsparzelle: 32-22, 32-23, Eigentum bisher: Emanuel Andri Flurin Schudel, Heimiswil BE; Simon Gawril Schudel, Biel BE; Marius Jorga Benedictus Schudel, Biel BE, Eigentum neu: Güler Kanber Uslu, Riehen; Ibrahim Uslu, Riehen.

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbauten

Leimgrubenweg 18, Riehen
Projekt: Neubau Dachgauben nord- und südseitig, Leimgrubenweg 18, Riehen, Sektion RE, Parzelle 1275.
Bauherrschaft: Mirjam und Nicolai Fullin, Leimgrubenweg 18, 4125 Riehen.
Projektverfasser: Baubüro Rietschi GmbH, CHE-479.981.140, Colmarerstr. 29, 4055 Basel.

Technische Anlagen

Talweg 31, Riehen
Projekt: Bohrungen ins Erdreich (Vorgartenbereich), Talweg 31, Riehen, Sektion RD, Parzelle 2069.
Bauherrschaft: Beatrix und Hanspeter Brack, Talweg 31, 4125 Riehen
Projektverfasser: Behrend Gebäudetechnik AG, CHE-105.207.804, Eimeldingerweg 43, 4057 Basel.

Neu-, Um- und Anbauten

Sperberweg 16, Riehen
Projekt: Überdachter Gartensitzplatz an südlicher Parzellengrenze, Sperberweg 16, Riehen, Sektion RD, Parzelle 1658.
Bauherrschaft: Vikramaditya Bajpai, Sperberweg 16, 4125 Riehen, Surjit Seerat Singh, Sperberweg 16, 4125 Riehen.
Projektverfasser: pg landschaften GmbH, CHE-475.517.909, Gerbegässlein 1, 4450 Sissach.

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 7.5.2021 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentcheid beantwortet.

www.riehen.ch

Amtliche Mitteilungen

Ablauf der Referendumsfrist: 18. März 2021

Für den vom Einwohnerrat am 11. Februar 2021 gefassten und im Kantonsblatt vom 17. Februar 2021 publizierten Beschluss betreffend

- **Bewilligung eines Kredits zur Erneuerung eines Teilstücks der Grendelgasse inkl. öffentliche Beleuchtung**

ist die Referendumsfrist am 18. März 2021 unbenutzt abgelaufen.

Riehen, 30. März 2021
Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Hansjörg Wilde*
Die Generalsekretärin:
Sandra Tessarini

Ablauf der Referendumsfrist: 18. März 2021

Für den vom Einwohnerrat am 11. Februar 2021 gefassten und im Kantonsblatt vom 17. Februar 2021 publizierten Beschluss betreffend

- **Bewilligung eines Kredits zur Erneuerung eines Teilstücks der Rebenstrasse inkl. öffentliche Beleuchtung**

ist die Referendumsfrist am 18. März 2021 unbenutzt abgelaufen.

Riehen, 30. März 2021
Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Hansjörg Wilde*
Die Generalsekretärin:
Sandra Tessarini

Wichtige Stellen für Betagte und Angehörige

Beratung für Betagte und Angehörige und Vermittlung Pflegeplatz

- Pflegeberatung der Gemeinde
Tel. 061 646 82 90
- Siedlungs- und Wohnassistenz
Tel. 061 646 82 30

Finanzen

- Sozialdienste im Rauracher
Tel. 061 601 43 19
- Ergänzungsleistungen
Tel. 061 646 82 97
- Beiträge an die Pflege zu Hause
Tel. 061 646 82 90

Spitex Verein Riehen Bettingen
Tel. 061 645 95 00

PERSONELLES



Offene Stellen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit ist folgende Stelle neu zu besetzen:

Leiter*in Magazin

Pensum: 100%
Stellenantritt: per 01.10.2021

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen finden Sie laufend unter www.riehen.ch/offene-stellen.

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 23 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Aktuell sind folgende Stellen zu besetzen:

Lehrperson für Begabtenförderung

Pensum: 50%
Stellenantritt: 1. August 2021

Schulische*r Heilpädagoge*in

Pensum: 60-75%
Stellenantritt: 1. August 2021

Primarlehrperson 3. Klasse

Pensum: 60-90%
Stellenantritt: 1. August 2021

Primarlehrperson DaZ

Pensum: 78-92%
Stellenantritt: 1. August 2021

Primarlehrpersonen 2. Integrationsklasse

Pensum: 60%
Stellenantritt: 1. August 2021

Fachlehrperson Musik

Pensum: 57-64%
Stellenantritt: 1. August 2021

Fachlehrpersonen Textiles Gestalten

Pensum: 21-64%
Stellenantritt: 1. August 2021

FaBe als Schüllassistent*in

Pensum: 40%
Stellenantritt: 1. August 2021

Praktikant*in Tagesstruktur

Pensum: 100%
Stellenantritt: 1. August 2021

Primarlehrpersonen als freie Stellvertretung / Aushilfe

Pensum: im Stundenlohn
Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Detaillierte Informationen zu diesen und weiteren freien Stellen in den Gemeindeschulen finden Sie laufend unter: www.riehen.ch/offene-stellen.



Coronavirus
SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Danke, dass Sie sich regelmässig die Hände waschen.

Bitte bleiben Sie vorsichtig. Gemeinsam meistern wir die Krise.

bag-coronavirus.ch

Coronavirus
SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Danke, dass Sie weiterhin eine Maske tragen.

Bitte bleiben Sie vorsichtig. Gemeinsam meistern wir die Krise.

bag-coronavirus.ch

TURNVEREIN RIEHEN Generalversammlung 2021 auf schriftlichem Weg abgehalten

Der TV Riehen hat sich neue Statuten gegeben



Coronakonformer Eingang zur Festwirtschaft während der in den August verschobenen Leichtathletikmeisterschaften beider Basel auf der Grendelmatte.

Foto: Rolf Spriessler

Wie schon im Jahr 2020 musste der Turnverein Riehen auch 2021 seine Generalversammlung coronabedingt auf schriftlichem Weg durchführen und auf den gesellschaftlichen Teil verzichten. Die im vergangenen Jahr verjüngte Vereinsleitung kann dank ihres Engagements und vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer auch im Corona-Jahr 2020 auf ein gutes finanzielles Jahr zurückblicken.

Alles war im Detail geplant, die Lokalitäten für die Durchführung der 139. Generalversammlung am 20. März 2021 reserviert, doch es sollte nicht sein. Erneut war es nicht möglich, sich im üblichen Kreis zur Generalversammlung zu treffen. Die Vereinsleitung des TVR hat deshalb entschieden, die Generalversammlung 2021 mit Stichtag 20. März auf schriftlichem Weg durchzuführen. Die Vereinsmitglieder hatten dabei zwischen 13. März und 20. März die Möglichkeit, an den Abstimmungen und an der Wahl der Vereinsleitung elektronisch oder auf brieflichem Weg teilzunehmen. Insgesamt haben 173 Mitglieder an der Abstimmung teilgenommen.

Neue Statuten

Neben den üblichen Traktanden wurde an dieser GV auch über schwierige Themen wie neue Statuten und diverse Anträge in diesem Zusammenhang abgestimmt, was gerade bei einer nicht physisch stattfindenden GV relativ komplex und arbeitsintensiv war.

Die Vereinsleitung hatte sich entschieden, den ersten Entwurf der überarbeiteten Statuten im Januar 2021 in der TVR-Vereinszeitschrift zur Vernehmlassung zu veröffentlichen. Die Rückmeldungen wurden danach be-

sprochen und die entsprechenden Artikel, wo sinnvoll, in der GV-Version der Statuten angepasst.

Der Antrag der Vereinsleitung, die neuen Statuten zu beschliessen, wurde schliesslich mit grossem Mehr angenommen.

Gesunde Finanzen

Dank verschiedener Veranstaltungen, welche zum Teil am ursprünglich vorgesehenen Datum verschoben werden mussten, dann aber unter Einhaltung der Schutzkonzepte später doch noch durchgeführt werden konnten, sowie dank Zuwendungen und Einsparungen – unter anderem ausgefallene Trainingslager – konnte der TV Riehen für das Rechnungsjahr 2020 statt dem budgetierten Verlust einen bedeutenden Gewinn ausweisen.

Dieser Gewinn erlaubt nun eine einmalige Reduktion der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2021, sozusagen als Kompensation für zwei schwierige Jahre mit viel Trainingsausfall. Auch diesem Antrag der Vereinsleitung wurde deutlich zugestimmt.

Vereinsleitung unverändert

Die im Jahr 2020 verjüngte Vereinsleitung hatte mit den stark reduzierten persönlichen Kontakten kein leichtes Jahr, konnte sich aber durch ihr Engagement bei den Veranstaltungen, Statutenanpassung, Überarbeitung von Reglementen, Sponsoring/Gönnerorganisation, Finanzen und natürlich auch in den sportlichen und nicht-sportlichen Bereichen einbringen.

Die Vereinsleitung wurde unverändert mit grossem Mehr wiedergewählt, und zwar in folgender Besetzung:

Mario Arnold (Präsident), René Fischer (Vizepräsident), Dominik Hadorn (Sekretariat/Co-Chef Leistungssport), Fabian Benkler (Co-Chef Leistungssport/Jugendsport), Christine Steffen (Breitensport und Spiele), Rebekka Schmid (Veranstaltungen), John Wapelin (Finanzen), Patrick Schaufelberger (Marketing/Kommunikation), Hans Bürki (Nichtsportliches).

Ehrungen

Wie bereits 2020 konnten auch dieses Jahr keine Ehrungen für Sportlerinnen und Sportler sowie für verdienstvolle und langjährige Mitglieder und Funktionäre durchgeführt werden. Die Ehrungen werden individuell oder eventuell, falls es zu Lockerungen der Corona-Bestimmungen kommt, in einer eigenen Veranstaltung nachgeholt.

Ausblick

Der TV Riehen plant 2021 zwei grössere Veranstaltungen. Auf dem Sportplatz Grendelmatte sollen die Leichtathletik-Einkampf-Meisterschaften beider Basel durchgeführt werden, und zwar am Wochenende vom 5./6. Juni.

Ausserdem wurde der TV Riehen zum Organisator der Leichtathletik Regionenmeisterschaften der Zentralschweiz bestimmt. Dieser Anlass, der den Nachwuchskategorien bis U18 vorbehalten ist, ist auf das Wochenende vom 19./20. Juni terminiert.

Die nächste Generalversammlung des TV Riehen ist am 19. Februar 2022 geplant – dann hoffentlich wieder einmal mit physischer Präsenz der Mitglieder und anschliessendem Nachtessen.

Mario Arnold und René Fischer,
TV Riehen

HOMMAGE Hansruedi Bärtschi tritt als Präsident zurück

Rücktritt und neue Herausforderung

rz. Im vergangenen Jahr ist Hansruedi Bärtschi nach 14 Jahren als Präsident des TV Riehen zurückgetreten – mit einem eindrücklichen Palmarès. Da sich nach zwei ausgefallenen Generalversammlungen der neu zusammengesetzten Vereinsleitung noch keine Gelegenheit geboten hat, die Verdienste von Hansruedi Bärtschi gebührend zu würdigen, seien im Rahmen dieser GV-Berichterstattung seine Verdienste wenigstens ansatzweise ein erstes Mal gewürdigt. Die Vereinsleitung sieht vor, Bärtschis Verdienste zu gegebener Zeit, wenn Veranstaltungen wieder möglich sind, in grösserem Rahmen zu würdigen.

Hansruedi Bärtschi stellte sich bereits 1967 als 18-jähriger Turner und Leichtathlet als Platzzeichner zur Verfügung. Die damalige Rundbahn war eine Aschenbahn und die Linien mussten regelmässig mit Kalk gezeichnet werden. In den frühen 1970er-Jahren übernahm er das Amt des Fähnrichs, das er 14 Jahre lang ausübte. Ab 1972 war er Mitglied der Wirtschaftskommission und betreute mit anderen Vereinsmitgliedern die Festwirtschaft auf der Grendelmatte an zahlreichen Anlässen, ab 1979 stand er der Festwirtschaft als Obmann vor. In dieser Funktion war er 1986 Mitglied des Organisationskomitees (OK) für die Leichtathletik Schweizermeisterschaften der Junioren sowie Knaben A&B auf der Grendelmatte.

An der Generalversammlung 1991 wurde Hansruedi Bärtschi zum TVR-Ehrenmitglied ernannt. Sogleich übernahm er für zwei Jahre die Funktion des Vereinsarchivars und 1993 war er innerhalb des OKs für das Sponsoring der Schweizermeisterschaften der Junioren und Mädchen A&B verantwortlich.

Im Jahr 2006 zeichnete sich ein Wechsel des Vereinspräsidiums ab – und Hansruedi Bärtschi erklärte sich bereit, die Nachfolge des zurücktretenden Thomas Fuchs zu übernehmen. Im selben Jahr organisierte der TV Riehen den Nordwestschweizer Schwingertag, unter der Leitung von OK-Präsident Hansruedi Bärtschi. An der U20/U23-Schweizermeisterschaft, die der TV Riehen zusammen mit den Old Boys Basel auf der Schützenmatte organisierte, war Hansruedi Bärtschi innerhalb des OKs für die Betreuung der Ehrengäste verantwortlich, kurz nachdem er als OK-Chef die 125-Jahr-Feier des TV Riehen in einem Zirkuszelt im Sarsinpark organisiert hatte.

Als 2008 die Idee einer Gönnervereinigung für den TV Riehen aufkam, entwarf Hansruedi Bärtschi Flyer und Reglemente und suchte sich



Hansruedi Bärtschi an seiner letzten GV als Präsident 2019 im Bürgersaal.

Foto: Rolf Spriessler

erfahrene Mitstreiter für sein Team, das schliesslich unter der Leitung von Peter Unholz erfolgreich aktiv wurde. Und auch am Baselstädtischen Schwingertag 2012 auf der Grendelmatte amtierte Hansruedi Bärtschi als OK-Präsident. Im OK der Schweizermeisterschaften der U18/U16 des Jahres 2015 war er für das Sponsoring verantwortlich. Im gleichen Jahr übernahm er bei den Turnveteranen Basel-Stadt das Amt des Kassiers. Danach war er OK-Vizepräsident des Baselstädtischen Schwingertags 2017 und als letzten Grossanlass durfte Hansruedi Bärtschi als OK-Präsident die Eidgenössische Turnveteranentagung 2018 in der Messe Basel organisieren.

Nach dem Rücktritt als TVR-Präsident stellte sich Hansruedi Bärtschi 2020 für die Wahl zum Vizepräsidenten des Turnverbandes Basel-Stadt zur Verfügung, im November 2021 wird er das Amt als Präsident dieses Verbandes übernehmen.

Insgesamt war Hansruedi Bärtschi schon über 35 Jahre lang in verschiedenen Funktionen des TVR tätig, davon 14 Jahre als Präsident. Überall, wo er eingesetzt war, konnte man sich auf ihn verlassen. Er hat Verantwortung übernommen, Engagement gezeigt, diverse Funktionen parallel ausgeführt, sein grosses Netzwerk zugunsten des Vereins genutzt, ehrenamtlich eine riesige Arbeitslast bewältigt und hat am Ende seiner Präsidiumszeit seinen Nachfolgern einen gesunden Verein übergeben.

Reklameteil

reinhardt

15 JAHRE ANNE GOLD



Anne Gold
Im Sinne der Gerechtigkeit
288 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-7245-2439-7
CHF 29.80

«Immer ziemlich spannend und mit viel Lokalkolorit dekoriert.»

Martin Zimmerli, Coopzeitung

«Anne Gold ist inzwischen eine feste Grösse, wenn es um Basler Krimis geht.»

Valentin Kimstedt, TagesWoche

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Bücher Top 10 Belletristik

- Juli Zeh**
Über Menschen
Roman | Luchterhand Literaturverlag
- Bernardine Evaristo**
Mädchen, Frau etc.
Roman | Tropen bei Klett Verlag
- Arno Camenisch**
Der Schatten über dem Dorf
Roman | Engeler Verlag
- Joël Dicker**
Das Geheimnis von Zimmer 622
Roman | Piper Verlag
- Benedict Wells**
Hard Land
Roman | Diogenes Verlag
- Tove Ditlevsen**
Kindheit – Teil 1 der Kopenhagen-Trilogie
autobiographischer Roman | Aufbau Verlag
- Tove Ditlevsen**
Jugend – Teil 2 der Kopenhagen-Trilogie
autobiographischer Roman | Aufbau Verlag
- Christian Kracht**
Eurotrash
Roman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Monika Helfer**
Vati
Roman | Carl Hanser Verlag
- Charles Lewinsky**
Sind Sie das?
Anekdoten | Diogenes Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Tanja Grandits**
Tanja Vegetarisch
Kochbuch | AT Verlag
- Maja Göpel**
Unsere Welt neu denken
Zeitfragen | Ullstein Verlag
- Verein Stadtrundgang Basel (Hrsg.)**
Auf Abwegen – Frauen im Brennpunkt bürgerlicher Moral
Basiliensia | CMV
- Thomas Meyer**
Was soll an meiner Nase bitte jüdisch sein?
Zeitfragen | Salis Verlag
- Irene Wirthlin**
2610 m ü. M. – Irma Clavadetscher: Ein Leben auf der Coaz-Hütte
Biographie | Hier & Jetzt Verlag
- Bill Gates**
Wie wir die Klimakatastrophe verhindern
Klima | Piper Verlag
- Conradin Cramer**
In die Politik gehen
Politik | NZZ Libro Verlag
- Auf dem hellen Hügel**
Das Basler Stadtquartier Bruderholz
Basiliensia | Neuer Quartierverein Bruderholz
- Line Nagell Ylvisaker**
Meine Welt schmilzt
Klimaforschung | Hoffmann & Campe Verlag
- Denise Schmid**
Trotz allem – Gardi Hutter
Biographie | Hier & Jetzt Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderandtanner.ch
www.biderandtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Rüstige Rentnerin sucht ruhige
2-3-Zimmer-Wohnung in Riehen
Nähe Dorfkern, Parterre od. mit Lift,
Mietzins bis Fr. 1500.– inklusive NK
Tel. 061 361 04 48

www.Liegenschaftsbuchhaltung.ch
078 913 83 13
Buchhaltung und Dienstleistungen
für Ihre Liegenschaft / STWEG.
Kompetent. Zuverlässig.
Martina Voigt, Riehen

Im Auftrag einer Rieherer Familie
suchen wir nach einem
**freistehenden Haus mit einer
Wohnfläche von mind. 180 m²
oder eine Bauparzelle von
mind. 700 m² in Riehen.**

Falls Sie ein Haus oder eine Bau-
parzelle haben, die zu der oben-
stehenden Beschreibung passt,
nehmen Sie bitte mit uns Kontakt
auf: Herr Urs Soder,
Telefon 079 423 58 61 oder
E-Mail: soderbau@bluwien.ch

Wir, Mutter und zwei Kinder
(16 und 18 J.), suchen eine
4-Zimmer-Wohnung
in Basel. Leider wurde uns nach
23 Jahren wegen Eigenbedarf
gekündigt.
Sehr gern würden wir im oberen
Kleinbasel bleiben.
Wir freuen uns auf Angebote:
077 509 28 14

Suchen Sie in Riehen eine Wohnung?

Ein Inserat in der
Rieherer Zeitung wird
Ihnen weiterhelfen.

«Wer sucht,
der findet!»

Seit über 40 Jahren:
Erfolgreicher Immobilienverkauf
dank Kompetenz, Erfahrung,
Vertrauen und Leidenschaft!

trimag 061 225 50 50
www.trimag.ch



IHR WOHN-EIGENTUM IN RIEHEN

Mitten in Riehen, dem «grossen grünen Dorf» von Basel-Stadt, entsteht die
Überbauung «Hinter Gärten» mit 57 Wohneinheiten für jedes Bedürfnis.

Es stehen noch wenige 2½- und 3½-Zimmer Wohnungen zur Verfügung.

Immobilienentwicklerin und Totalunternehmerin



Losinger Marazzi AG
Aeschenvorstadt 55, 4051 Basel

AUSKUNFT

Telefon +41 61 338 35 94
www.hinter-gaerten.ch

burckhardtimmobilien



Immobilienverkauf

- Hohe Kundenzufriedenheit
- Honorar nur bei Erfolg
- All inclusive-Paket

team-lindenberg.ch
061 405 10 90

persönlich, schnell und professionell

Zu vermieten in Riehen
Nähe Dorfkern / Adullam
Schützenrainweg 11, EG
per 1. Juli 2021

**Büro- / Atelierräume 10/15 m²
mit Vorplatz und WC, 25 m²**
Miete p. Mt. Fr. 612.– + NK Fr. 77.–

Auskunft + Besichtigung
Telefon 061 641 04 39

Leseprobe

Fiona Rosenwiler betrat gespannt und ange-
spannt das Gebäude der Kantonspolizei Zürich
in der Kasernenstrasse und erfuhr sofort, wer
für sie als Erstes zuständig war. Zu ihrer Rech-
ten befand sich ein Welcome Desk, so würde
man es wohl auf einer Messe nennen, Rezep-
tion in einem Hotel.

Eine uniformierte Polizistin ihres Alters,
der man ansah, dass die körperlichen Fitness-
übungen, wie sie in den Schaukästen am Zaun
vor dem Kapo-Gebäude gezeigt wurden, eine
aggressiv-dynamische Ausstrahlung bewirk-
ten, wendete sich ihr reflexartig zu. Nachdem
Rosenwiler ihr Gesichtsfeld betreten hatte,
wurde sie von der Beamtin mit einem Ich-hof-
fe-für-Sie-es-istwichtig-Blick gemustert.

Fiona fielen ihre kurzgeschorenen Haare
auf, ihre schmalen Lippen und die kräftigen
Hände. Gar nicht so unerotisch, dachte sie.

«Grüezi», erwiderte die Beamtin die noch
stumme Anwesenheit Rosenwilers mit einer
maskulinen Stimme.

Fiona legte ihre beiden Handflächen ruhig
auf das Desk, während sie ihren Kopf ganz
leicht nach links beugte. «Grüezi. Mein Name
ist Fiona Rosenwiler, ich bin Einwohnerin dieser
Stadt und muss Ihnen ein Verbrechen melden.»

«Sie möchten eine Anzeige erstatten?», fragte
die Polizistin mit dem Tonfall einer geschulten
Beamtin, die gerade erkennt, dass sie jetzt
gleich aus ihrem Trost gerissen wird.

«Nein. Ich möchte ein Verbrechen melden»,
widersprach

Rosenwiler energisch und verlagerte ihr
Körpergewicht auf das rechte Bein.

«Dann wollen Sie eine Anzeige erstatten»,
konterte die Polizistin aggressiv und spannte
ihre Unterarme an.

«Nein!»
«Nein?»

«Nein. Es handelt sich um ein zukünftiges
Verbrechen. Wahrscheinlich wollen Sie Anzei-
ge erstatten.»

«Wie bitte?», fragte die uniformierte Frau
und störte sich an dem Durcheinander an Pro-
vokativem und Femininem in einer Person.

«Einen Moment, Frau Rosenwiler.»

Die Polizistin, auf deren Namensschild Be-
atrix Welti stand, setzte nun ihren Na-warte-
verarschen-kann-ichmich-selbst-Blick auf,
drehte sich zu einem dunkelgrünen Neunziger-
Jahre-Telefon um, nahm den Hörer ab, drückte
eine Taste, wartete einige Sekunden und sprach
etwas Humorloses in den Hörer. Gefreite Welti
legte auf, drehte sich mit einer kraftvollen Kör-

perdrechung zurück zu Fiona, meinte, sie solle
einen Moment Platz nehmen, und zeigte auf
eine Reihe von Stühlen gegenüber dem Ein-
gangsbereich.

In den wenigen Minuten des Wartens be-
obachtete Rosenwiler das gedämpfte Bewe-
gungstempo der anwesenden Beamten, das sie
die geringe Kriminalitätsrate im Kanton Zürich
erahnen liess. Vier Beamte in ihrem Blick sas-
sen an Bildschirmen, lasen irgendetwas ab,
tippten irgendetwas ein; einer trug ein Blatt
Papier, das er einem Drucker entnommen hat-
te, quer durch den Raum und legte es auf einen
verwaisten Schreibtisch eines Kollegen. Fiona
vermisste die harten Typen von den Fotos in
den Schaukästen; coole, wie am Fließband
Gefangene anschreiende, bedrohende und
dann wegtransportierende Machos. Sie er-
wartete nicht unbedingt Dirty Harry, Jimmy
«Popeye» Doyle oder John McClane, aber wenig-
stens harte Kompromisslosigkeit ausstrahlende
Kerle. So wie die Bullenschweine, gegen die sie
auf der Strasse gekämpft hatte. Je härter ihre
Gegner gewesen waren, umso weniger fühlte
sie sich als Täterin, sondern als Opfer. Opfer
sein brauchte sie, auch wenn sie es nicht liebte.
Die Identität als die Schwächere entfesselte Fi-
onas Durchschlagskraft. Die herumlaufenden
Kapo-Typen sahen alles andere aus als Clint
Eastwood, Gene Hackman oder Bruce Willis,
sie wirkten wie Bankangestellte, getunt mit
körperlicher Fitness, einer Dienstwaffe und
starker Stimme.

Wachtmeister Johannes Kälin war kein
Mann, der darunter leiden musste, dass man
ihm spontan zu wenig Ehrfurcht entgegen-
brachte. Stattliche Körpergrösse, aggressiver
Blick und seine laute, tiefe Stimme verschaff-
ten ihm Autorität bei Kolleginnen und Kolle-
gen, Rechtsbrechern und Rechtsbrecherinnen.
Die Absätze seiner schwarzen Lederstiefel,
die laut auf dem weissen Linoleumboden auf-
traten, erzeugten für einen Moment Kasernen-
hof-Feeling. Er bremste sich kurz vor der sitzen-
den Fiona Rosenwiler; sie blickte zu ihm auf.

Kälin checkte eine Sekunde ihre übereinan-
dergeschlagenen schlanken Beine, deren Hal-
tung sich im Moment von Fionas Aufblicken zu
ihm ruckartig in eine Parallelstellung auflö-
sten. Er wertete dies als Zeichen des Respekts
gegenüber seinem Dienstgrad. Seine Überra-
schung über den ersten Eindruck – die optische
Mischung aus Nicole Kidman mit einer Prise
Hannibal Lecter – liess er sich nicht anmerken.

Der hätte mehr als einen Uniformträger aus
sich machen können, dachte Fiona, fühlte sich
andererseits ein wenig eingeschüchtert und
flüsterte leise: «Wie schade für ihn.»

«Guten Tag. Mein Name ist Kälin. Was kann
ich für Sie tun?» Er klang in ihren Ohren wie ein
nervöser Schauspieler, der einen auswendig ge-
lernten Text beim Vorsprechen auf einer Bühne
zitiert, um sich für die Rolle des Hermann Gess-
ler zu bewerben.

«Ich muss leider ein Verbrechen melden»,
erwiderte Rosenwiler nüchtern und mit ge-
spieltem Bedauern, wobei sie gleichzeitig dachte:
Diese Performance mit dem emotionslosen
harten Auftreten haben dem armen Kerl sicher
die Psychologen eingebläut. In Wirklichkeit
bist du doch einer von den bemitleidenswerten
Typen, die sich mit Ausdauersport in einen
chronischen Erschöpfungszustand versetzen,
um ihren homosexuellen Trieb zu dimmen.

«Wie war Ihr Name?», fragte er, um Zeit zu
gewinnen, und kniff dabei seine Augen leicht
zusammen.

«Rosenwiler. Fiona Rosenwiler.»

«Dürfte ich bitte Ihren Ausweis sehen?»

Rosenwiler zückte ihr Portemonnaie aus
ihrer anthrazitfarbenen strausenledernen
Roberto-Cavalli-Florence-Handtasche, entnahm
ihren Ausweis und überreichte Kälin die, mit
Schweizerkreuz oben links versehene, kredit-
kartengrosse Plastikkarte. Der uniformierte
Beamte nahm sie an sich, verglich das Foto mit
dem Gesicht der Frau vor ihm, las den Namen,
blickte auf die Unterschrift und das Geburts-
datum 19 04 78, kontrollierte das schimmernde
Sicherheitszeichen oben rechts, drehte dann
die Karte auf die Rückseite, las Grösse: 178 cm,
Geschlecht: F, Heimatort: Zürich, ZH, Behörde:
Zürich, ZH, ausgestellt am 14 02 13, gültig bis:
13 02 23, Nationalität: Schweiz, die Ausweis-
nummer überflog er, ohne sie zu registrieren.
Mit einem zaghaften Kopfnicken und einem
kräftigen «Danke» retournierte er die Identitäts-
karte.

«Was für ein Verbrechen möchten Sie mel-
den, Frau Rosenwiler?», fragte er mit einem
Unterton aus Skepsis und Neugier.

«Es handelt sich um einen schweren terror-
istischen Anschlag, verübt von einer Einzel-
person in dieser Stadt.»
Kälin dachte Quatsch! und sagte: «Folgen
Sie mir, bitte.» Er beobachtete Fiona und sah,
wie sie sich erhaben aufrichtete.

Wie ein gehorsames Mädchen folgte sie ih-
rem ersten Opfer nach, in einen zehn Schritte

entfernten Raum. Dieses Zimmer zeichnete
sich durch schlichtes Interieur aus; ein kleiner
grauer Tisch in der Mitte, mit zwei genauso
grauen sich gegenüberstehenden Stühlen; eine
rechteckige Lampe erzeugte zusammen mit
dem, durch ein vergittertes Fenster dringen-
den, Tageslicht ein Zwielicht, das von den hell-
blauen Wänden teilweise geschluckt wurde.

Höflich wies Kälin Fiona einen der beiden
Stühle zu, liess die Tür hinter sich offen und
wusste noch nicht, dass er seine Höflichkeit
gleich ad acta legen würde. Beide setzten sich
synchron, aber nur Fiona fiel der Geruch von
Putzmittel auf (Zitrus).

«Woher wollen Sie das wissen? Woher haben
Sie Informationen über einen Terroranschlag?»
Er sprach das Wort Terroranschlag so schräg
aus, als wäre es das absurdeste Wort, das er je
gehört hatte.

Kälin nahm einen Kugelschreiber in seine
linke Hand und liess diesen über einem bereits
daliengenden Formular schweben; er wusste
noch nicht, wie ernst er das nehmen sollte und
war gespannt auf die Antwort der Frau.

«Ich selber bin die Terroristin!», verriet Fio-
na Rosenwiler mit der Sicherheit einer Nach-
richtensprecherin.



Matthias Merdan
5 Prozent – Rache an Zürich
320 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2412-0
CHF 19.80

Erschienen im Reinhardt Verlag, erhältlich
im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

LANGES WOCHENENDE Es gibt mannigfaltige Möglichkeiten, das Osterwochenende zu verbringen – am beliebtesten bleiben Eiersuche und Naturgenuss

Osterglück und andere Frühlingsfreuden

mf. Der Begriff «Osterplausch», wie die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) ihre Aktion vom Karsamstag nannte, war alles andere als zu viel versprochen. Um dies festzustellen, genügte ein einziger Blick in die Gesichter der Kinder, die im Stroh nach Osterhasen und Schokoladeneiern wühlten. Das kleine Strohareal, das die VRD im Dorfkern von Riehen installierte, wurde rege besucht und glücklicherweise immer wieder mit neuen Süßigkeiten bestückt. Die Erwachsenen durften gelegentlich bei der Suche assistieren oder aber sie labten sich an Riehener Weinen und anderen Erfrischungen, die vor Ort gekauft und genossen werden konnten.

Wer die visuellen Genüsse den Gaumenfreuden vorzieht, wurde rund ums Osterwochenende ebenfalls nicht enttäuscht. Die Natur zeigte sich von ihrer prächtigsten Seite und führte uns wie jedes Jahr wieder vor Augen, wie verschwenderisch der Frühling mit Farben und Formen umgeht. Blühende Bäume reckten ihre zarten Blüten wie mit Absicht in den perfekt kontrastierenden blauen Himmel, Osterglocken standen genau richtig terminiert in schönster Blust und auch die anderen liebevoll gehegten Gartenblumen leuchteten mit dem Sonnenschein um die Wette. So viel steht fest: Wir sehen zwar grosszügig über die launenhaften Wetterkapriolen des Aprils hinweg, sind aber durchaus bereit für noch mehr Frühling!





KREUZWORTRÄTSEL NR. 14

Ort im Toggenburg	Lebensbund	runde Stütze (Baukunst)	Abk.: Schweizerische Univ.-Konferenz	Gipfel südlich von Kanderteg	ind. Religionsstifter	Teil von Vietnam	Werbegeschenk	Schande, Demütigung	Schuhmacherwerkzeug	umklammern, in die Hand nehmen	klug, geschickt
grösstes Organ des menschl. Körpers				Gegenstand, Sache			landschaftl.: Tannenzweige				
engl.: Wochenende	Kraftfahrzeug		Altbundesrat (Gustave) † 1928	Schweizer Augenarzt † 1931			ugs.: Blumenstrauss				
nördlichster Staat der USA				nicht ein			griech.: gross		Währung in Indien	Staat in Südamerika	
Windrichtung	Kosenname d. Grossvaters bekannte Skibfahrt (GR)			Ostwind der Tropen			dünner Pfannkuchen (frz.)				
Singstimme	Stadt in Oberitalien	eines Sinnes		Praktikum	Mister Schweiz 2008 (Stephan)	früherer iran. Kaiser-titel	Volksrepublik in Ostasien	Gestalt	erhöhte Körpertemperatur	Fischknochen	Auführer, Aufständischer
Zeitungswesen					ugs.: bald, beinahe						Baby-speise
einen Erdteil betreffend								Kurzform von Maria	Abk.: Abbildung		
die Zähne betreffend					Strauchfrucht						
Hochschule (Kurzwort)				Balkonpflanze					Abk.: Telefon		
Sportfischer					Toupet						

Promotion

Neu: Jenzers Abfallsack

Jenzer Fleisch + Feinkost setzt sich für die aktive Bekämpfung von Food-waste ein. Unter dem provokativen Titel «Abfall!?» sind viele Produkte entstanden. Das Ausrufezeichen soll sagen, dass das wertvolle Fleisch und Fett wirklich weggeworfen wird. Das Fragezeichen soll provozieren und die Frage stellen: Ist es wirklich Abfall?

700'000 Legehennen werden jährlich in der Biogasanlage entsorgt! Wir garen diese über Stunden schonend zu einer köstlichen Suppe – früher vom Arzt bei Grippe empfohlen, weil die Suppe eine einmalige antibiotische Wirkung hat. Mit unseren Spezialitäten Pastete und Terrine Coq-au-vin, Chicken Sticks und Poulet-Currywürstli zeigen wir, dass es viel zu schade ist, dieses äusserst aromatische und fettarme Fleisch zu verbrennen.

Auch wertvolle und gesunde tierische Fette nutzen wir respektvoll. Wir sind der Meinung, dass es ökologischer Blödsinn ist, billige Pflanzenfette aus Monokulturen aus Übersee zu importieren und dafür das einheimische Fett kostenpflichtig zu entsorgen.

In den Jenzer-Fachgeschäften gibt es ab sofort unseren «Abfallsack» mit acht verschiedenen Spezialitäten zu kaufen: von der Coq-au-vin-Pastete, welche aus einer Farce mit nicht mehr gefragten Fleischstücken und einem extra knusprigen Pasteteigent mit Fett vom Freilandsäuli besteht, über Griebenschmalz bis hin zu der Currywurst aus 100 Prozent Legehennen-



Foto: zVg

fleisch. Selbstverständlich erhalten Sie unser Rezept, wie aus dem Schweineschmalz der beste geriebene Teig hergestellt wird.

Mit dem Kauf eines Abfallsacks werden sie Teil einer Geschichte, welche dazu beiträgt, den bewussten Konsum von Lebensmitteln voranzutreiben. Viel Spass beim Ausprobieren!

Christoph Jenzer
Jenzer Fleisch + Feinkost

GRATULATIONEN

Robert Heimgartner-Begert zum 90. Geburtstag

Man gibt sie ihm nicht, die 90 Jahre auf dem «Buggel»! Immer noch stramm unterwegs und mit klarem Geist diskutierend, trifft man Robi Heimgartner oft auf seinem legendären blauen Velo strampelnd beim Einkaufen im Dorf oder bei einem fröhlichen Feierabend-Bierchen am Stammtisch, sobald dieser «coronamässig» wieder belebt werden darf.

Als Sohn des Gärtner-Ehepaars Robert und Maria Heimgartner wurde Robi am 13. April 1931 in Riehen geboren, wo er mit zwei Schwestern an der Mohrhaldenstrasse aufwuchs. Seinen schulischen Rucksack erhielt er am «Erlensträsschen» und an der «Burgstrasse». Dass Robert Gärtner würde, war vorbestimmt; die Ausbildung dazu durchlief er in Beinwil am See. Nach einem Berufsjahr in Biel, arbeitete Robert im elterlichen Betrieb in Riehen, den er 1963 übernehmen konnte und in dritter Generation weiterführte.

Die Arbeit auf dem Feld war hart und lang. Morgens um 5 Uhr wurde das Pferd eingespannt, um das gerentete Gemüse per Fuhrwerk in die Basler Markthalle zu transportieren,

und bis spät am Abend war Giessen sowie Auf- und Abdecken der Beete angesagt.

Die Freizeit war knapp! Trotzdem liess es sich Robi nicht nehmen, sein geliebtes Hobby, das Handorgelspiel, zu pflegen. 70 Jahre lang war er ein treues Aktivmitglied beim Handharmonikaveroin Eintracht Riehen. Auch bei den Feldschützen schaute er viele Jahre lang erfolgreich über Kimme und Korn.

Robert verheiratete sich 1955 mit Irene Begert. Ihre drei Kinder Hans, Margrit und Andreas wuchsen wohlbehütet im Elternhaus auf. 2016 starb leider seine liebe Frau Irene. Seither lebt Robi alleine. Nicht ganz! Eine nette Nachbarin, Esther Wiederkehr, sorgt dafür, dass Robi immer adrett daherkommt und gut gepflegt wird!

Seine Familie samt seinem grossen Freundes- und Bekanntenkreis gratuliert Robert Heimgartner zum 90. Geburtstag und wünscht ihm weiterhin eine stabile Gesundheit und viel echte Lebensfreude! Die Riehener Zeitung schliesst sich diesen Glückwünschen gerne an und gratuliert Robi Heimgartner herzlich zum 90. Geburtstag, den er am kommenden Dienstag feiern darf.

Josef Suter

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen
061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 17 vom 30. April, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller April-Rätsel eintragen können.

Lösungswort Nr. 14

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

RIEHENER ZEITUNG

Telefonisch, schriftlich, auch per Fax ...

... nehmen wir gerne Ihre Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10

E-Mail inserate@riehener-zeitung.ch

PNT

MULDEN - ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66

www.nussbaumer-transporte.ch

PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
Im Hirshalm 6, 4125 Riehen